

Anzeigen:
Die 12spaltige Kleinzeile ober deren Raum 10 Wg., für aus-
wärts 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachschlag.
Rechnungspreis 30 Wg., für auswärts 50 Wg. Beilagenpreise
per Tausend Wg. 5.00.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wg. Bringet man 10 Wg., durch die Post bezogen
veranschlagt Wg. 1.75 außer Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt, „Der Landwirt“, —
„Der Bauer“, und die „Katholiken“, „Religiöse Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aufnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 33.

Mittwoch, den 8. Februar 1905.

20. Jahrgang.

Der Reichskanzler und die streikenden Bergarbeiter.

Die Siebenerkommission der streikenden Bergleute im Ruhrrevier hat folgendes Telegramm an den Reichskanzler Grafen Bülow geschickt:

„Die von den streikenden Bergleuten des Ruhrreviers gewählte Siebenerkommission wird sich erlauben, Ew. Excellenz umgegend eine Eingabe einzureichen bezüglich der Stellung der Bergleute zu der im preussischen Abgeordnetenhaus angekündigten Novelle betr. das preussische Vergesetz und dem im Reichstage angekündigten Gesetzentwurf betr. die Rechtsfähigkeit der Arbeitervereine. Ew. Excellenz theilen wir dem ergebenst mit, daß die gesamte Siebenerkommission bei dem Verein für die bergbaulichen Interessen telegraphisch um eine Unterredung nachgesucht hat, zur Besprechung folgender ermäßigten Forderungen: 1. eine 15prozentige Lohnerhöhung (an Stelle des zuerst geforderten Minimallohnes), 2. kommt ein Selingen nicht zu Stande, so soll der Durchschnittslohn gleichartiger Arbeiter gezahlt werden und nicht, wie bisher, der ortsübliche Tagelohn, 3. bei Aufnahme der Arbeit sollen keine Nachregelungen der Streikenden vorgenommen werden, 4. gute Deputatslohn auch für bedürftige Invaliden und Bergmannswitwen, 5. humane Behandlung. Auf Grund der beabsichtigten Verhandlungen soll die Arbeit eventuell sofort aufgenommen werden. Die Siebenerkommission. Johann Effert, Altesse, Karlsstraße.“

Der Reichskanzler hat Herrn Effert gestern folgendes telegraphisch geantwortet:

„Ihr Telegramm habe ich erhalten und danke Ihnen für Ihre Mitteilung. Im allgemeinen Interesse halte ich es für dringend geboten, daß die Arbeit, wie Sie am Schlusse in Aussicht gestellt, sogleich wieder aufgenommen wird. Für diesen Fall bin ich auch gern bereit, Vertreter der Arbeiter und Unternehmer zu weiteren Verhandlungen zu empfangen. Reichskanzler Graf Bülow.“

Auf dieses Telegramm des Reichskanzlers hin hat gestern Abend die Siebenerkommission eine Sitzung in Dortmund abgehalten. Nach eingehender Besprechung der Lage des Streiks wurde beschlossen, den Bergleuten die Aufnahme der Arbeit nicht zu empfehlen. Eine definitive Stellungnahme zu dem Telegramm wurde der auf Donnerstag Vormittag in Essen anberaumten Revierkonferenz der Delegierten aller Bergarbeiterverbände überlassen.

Der Delegierte Schröder theilte in einer Versammlung mit, daß die englischen Bergleute von heute ab nur 5 Tage arbeiten würden zur Vermeidung von Ueberproduktion; falls über Frankreich englische Kohlen nach Deutschland eingeschmuggelt würden, soll in England ebenfalls ein Ausstand beabsichtigt sein. In Amerika werden große Geldsammlungen eingeleitet.

In den 18 Revieren des Oberbergamtsbezirks Dortmund (einschließlich der Zeche Rheinpreußen des Oberbergamtsbezirks Bonn) sind gestern angefahren: unter Tage 29 537 Mann von 207 461 Mann der Belegschaft; über Tage 34 301 Mann von 52 665; insgesamt also 63 838 von 260 126 Mann der Belegschaft, gegen 63 937 von 261 016 am 4. Februar.

Aus Breslau, 6. Februar, wird gemeldet: Die vereinigten Grubenverwaltungen des Balzburger Bergreviers haben in ihrer gestrigen Sitzung die Forderungen der Bergarbeiter abgelehnt. In einer in Gottesberg gestern abgehaltenen Versammlung der Bergleute beschloß man auf Anraten der Vertrauensmänner mit knapper Mehrheit, noch nicht in den Streik einzutreten, sondern nochmals mit der Direktion zu unterhandeln. Trotzdem brach auch heute auf sämtlichen Gruben der Schieferischen Kohlen- und Kokswerke der Streik aus. — Der Streik auf der fiskalischen Königin Louise-Grube in Jährze ist beendet. Bei der heutigen Frühsschicht ist die ganze Belegschaft eingefahren.

Essen, 7. Febr. (Tel.) Da in der letzten Zeit häufig Unfälle auf Eisenbahnzügen verübt wurden, ordnete die Eisenbahndirektion an, daß sämtliche Bahnübergänge Tag und Nacht bewacht werden.

Deutscher Reichstag.

(134. Sitzung vom 6. Februar, 1 Uhr.)

Ohne Diskussion wird in dritter Lesung der Nachtragsetat für Südwestafrika erledigt. Darauf geht das Haus über zur Vorathung der freijüngigen Interpellation über die

Schiffahrtsabgaben.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Abg. Kamp (freil. Wp.) begründet die Interpellation. Diese habe ihre Entstehung in der Beunruhigung weiter Kreise in Handel und Industrie durch die in Preußen bestehende Absicht, auf den natürlichen Wasserläufen Abgaben einzuführen. Ohne Aenderung der Reichsverfassung sei auf

einer Wasserstraße, auch wenn sie mit den Hilfsmitteln der Technik noch so sehr für Schifffahrtzwecke vervollkommen sei, keinesfalls eine Abgabenerhebung statthaft und keinesfalls genüge eine einseitige Interpretation eines einzelnen Bundesstaates. Dazu kämen die internationalen Verträge, die Elbschiffahrtsakte und die Rheinschiffahrtsakte. Er bitte den Reichskanzler um eine authentische Stellungnahme zu dieser Frage.

Staatssekretär Posadowsky verweist auf die am 10. Dezember 1903 vom Reichskanzler und späterhin auch von ihm selbst abgegebene Erklärung, dahingehend, daß kein Zweifel daran bestehen könne, daß, wenn die Bundesstaaten über die in Artikel 54 gezogenen Grenzen hinaus Abgaben erheben wollen, dazu eine Aenderung der Verfassung, sowie eine Einigung mit den Vertragsstaaten erforderlich sein würde. Wenn die preussische Regierung die Absicht zu erkennen gegeben habe, so bestünde kein Anlaß zu Zweifeln, daß sie, um die entgegenstehenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, dafür die Genehmigung nachsuchen werde, soweit diese nach den Umständen erforderlich sei. Erst wenn die preussische Staatsregierung mit entsprechenden Anträgen an das Reich herantreten sollte, würden die Organe des Reiches Anlaß haben, sachlich hierzu Stellung zu nehmen.

Auf Antrag der Linken folgt Besprechung.

Abg. David (Soz.) bezeichnet die Antwort des Staatssekretärs als durchaus unzureichend und spricht den Erklärungen des Staatssekretärs das Vertrauen ab, welches man sonst den Erklärungen von Regierungsvertretern entgegenbringe.

Abg. Die (Centrum) macht kein Geht daraus, daß das Centrum der Ansicht sei, daß regulierte Flüsse als künstliche Wasserstraßen anzusehen seien und auf denen Abgaben erhoben werden könnten.

Abg. Gothein (freil. Wp.) kritisiert ebenfalls die Erklärung des Staatssekretärs als abfällig und sagt weiter, der Minister würde sich in Gegensatz zu der Auffassung seines Amtsvorgängers Thielen.

Abg. Walbrecht (natl.) ist, ohne auf die Rechtsfrage einzugehen, für Einführung von Abgaben auf den natürlichen Wasserstraßen; denselben Standpunkt vertreten die Abgeordneten Limburg-Stürm (kons.) und Rattmann (Antisemit.)

Abg. Gauhmann (südd. Wp.) meint, die ganze Idee der Schiffahrtsabgaben sei hervorgegangen aus agrarischen Gedanken und fiskalischer Unerfahrenheit. Der Reichskanzler biete nach seinem Verhalten keine Gewähr mehr für Solb-



Feuilleton

Leo Sternberg.

Von Mela Eschert.

Vor mir liegt ein dicker Band Gedichte mit dem sonderbaren Titel: „Nüsten“. Unwillkürlich möchte man fragen: Schon gelandet? Aber bei einigem Durchblättern gewinnt man bald den Eindruck, daß das Schifflein noch auf den Wellen treibt, ja noch nicht einmal sich weit in offene See hinausgewagt hat. Es sind noch immer die heimischen Nüsten, die in Sicht bleiben. Mit einer seltsam träumerischen Befangenheit schaut dieser junge Dichter in das Leben, das als eine geheimnisvolle, farbig glänzende Masse an ihm vorbeizieht. Er sieht fast nur die bunten Reflexe davon, wie sie in sein eigenes Dasein, das einer großen, feierlichen Liebe geweiht ist, hineinfallen. Und diese Liebe ist der eigentliche Inhalt des Buches. Ein wirkliches Erlebnis, einen Lebenslauf hat der Dichter noch nicht erfahren. Er sagt selbst: „Das Leben hat mir selten weh gethan“. (S. 47.) An Stelle der Ergebnisse finden wir nur Gefühle, halbe Schlummergefühle, die aber in ihrer träumerischen Knospenhaftigkeit den beständigen Reiz schwüler Frühlingstage haben; davon auch Stunden der Sehnsucht, aber einer milden, übermüthigen Sehnsucht:

Ich komme nicht von diesem Leben los.
Lauter Träume!
Was will ich nur, und stehe da
Wie Winterbäume?

*) Leo Sternberg, „Nüsten“, Verlag von R. Rattmann, Berlin. (Preis 3 M.)

Selbst was der Sturm posant und bläst,
Erweckt mich nimmer;
Ein Schwanke nur — und weiter weht
Der Träume Schimmer.

In solchen schwankenden Silhouetten ziehen die Gefühle an uns vorüber, meist kurze Stimmungsbilder. Die geistreiche Darstellungsform fesselt oft mehr als die Idee. Manches wirkt direkt malerisch, impressionistisch:

Die Wasserspiele blinkern die flatternden Dichter,
Vom fensterbeschattenden Baume gestreut,
Sie turnen am Vorhang, beblättern den Boden,
Die Wand ist von fliegenden Fischen umschaut.
Die Reben umrankt es die Blatte des Tisches;
Ich spüre, jetzt fleden sie gar mein Gesicht;
Ich schreibe mit zehrbegabenden Händen,
Die Beilen vergittert gekraushtes Licht.

Das ist impressionistische Technik, die als solche interessiert. Man staunt oft, wie viel Farben der Dichter auf der Palette hat, wie er das Licht zu schillern weiß:

Schimmernd spannte Spinnenbalddachine
Das Licht wie Glasgespinste über mich,
wie er, jede plastische Tendenz meidend, selbst formale Erscheinungen ganz in impressionistische Worte auflöst:

Selbst die Thürme wollen
Nichts, als Schatten sein.

(Mondnächte S. 100.)

Auch diese Longemal werden dann, gleichsam als Glanzlichter, die Gedanken aufgesetzt, fast sämtlich Gedanken der Liebe:

Dich zu besitzen
Bin ich des schweigenden Waldes
Tägliches Gast.
Selbst von vertraute mir oft,
In's Rasthal niedersteigend,
Sein Lager an —
Und ließ mich, Umschwiegen,

Mit seiner Flöte allein

Waldmüdigkeit!

Schilfgärten, quellen

Die grünen Tiefen

Durch Stämme herein.

Aneinander vorüber,

Schastaus, schastab

Sich stützig beegnende

Metternde Lichter.

Die Flöte tönt,

Und rötlich lagern sich alle

Auf höckrigem Boden umher.

Hörst Du das Lied?

Ueber des Höhensummens

Silberner Garbe.

Hern — darüber

An der Himmelsgrenze schon,

Das leise Lied,

In dem die Liebe

In ewige Weiten stumm hinüberflaut?

Du hörst es nicht,

Und Deine Sehnsucht weint:

„Ein Wort von Dir!

Zeit Tagen kam kein Gruß,

Wo bist Du? Gott!

Im Walde bin ich;

Bei Dir,

Wo ich auch bin!

Solchen Goldklängen zartester Lyrik lauscht man gern und nimmt dann auch ein tolles Ideenunterbunt wie in dem „In willkürlichen Schleißen“, wo alles genial durcheinanderkugelt, gerne in Kauf. Als die reizvollsten Gedichte möchte ich hier nur kurz aufzählen: „Der Bräunen“, „Seimweh“, „Eine grüne Kirchenfahne“, „Die Wolke zog den weißen Segel auf“, „Das Wasserspinnenest“, „Sonntag“, „Gottvater“. Alles in allem ein junger Dichter, den man immerhin wird im Auge behalten müssen.

ständigkeit gegenüber Preußens, wenn es sich um den Schutz der bestehenden Rechte und Freiheiten handle.

Abg. Dreesbach (Soz.) ist gegen Schiffsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen.

Abg. Beumer (natl.) hält Abgaben auf dem Rhein für unzulässig, ohne Aenderung der Verfassung und der Verträge.

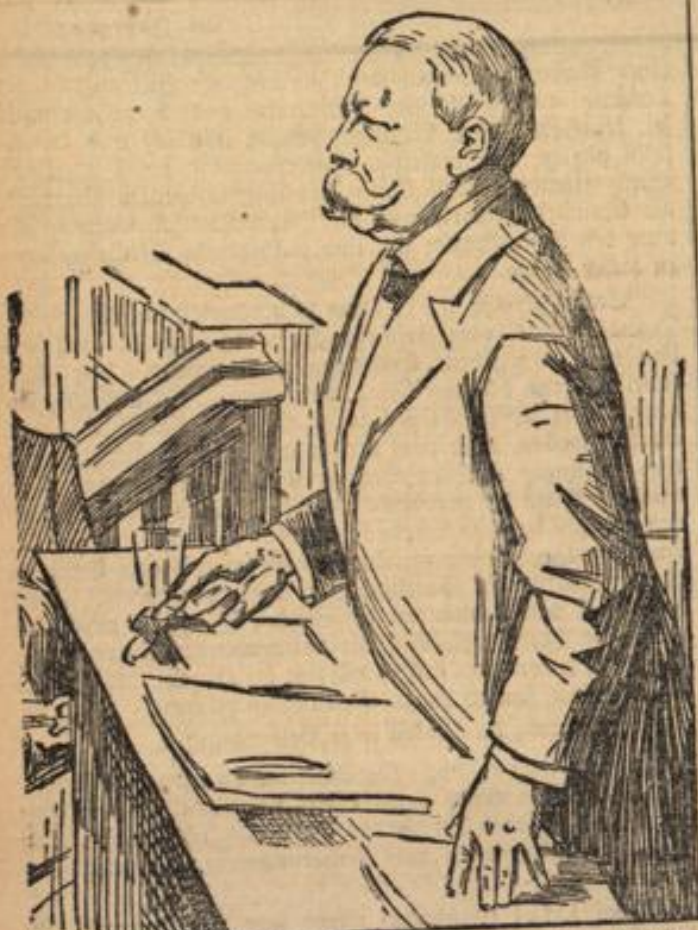
Nach weiterer Debatte wird die Besprechung geschlossen. Morgen 1 Uhr: Interpellation Trimborn (Centrum): Marien-Arbeitslag.

Preußischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus

hat am Montag die zweite Beratung der Kanalvorlage fortgesetzt und die Generaldiskussion beendet. Mit großer Mehrheit wurden Schleppmonopol und Schiffsabgaben nach dem Kommissionsbeschluss angenommen. Bei der Besprechung der §§ 1 und 2 (Rhein-Saar- und Elbe-Vertrag der Interessenten) trat Vertagung ein. Dienstag: Fortsetzung der heutigen Debatte.

Die Kanalvorlage



sieht eben im Mittelpunkt des parlamentarischen Lebens. Unser heutiges Bild zeigt den Verkehrsminister von Bülowe, wie er im Abgeordnetenhaus über die Vorlage redet.

Die Unruhen in Rußland.

In Sosnowice wurden gestern drei Agitatoren, darunter ein Deutscher, verhaftet, welche revolutionäre Aufrufe an das Militär vertheilten; tausende von Flugblättern wurden bei ihnen beschlagnahmt. Der Betrieb der Weichselbahn ist eingestellt.

Der Ausstand in Wotum breitet sich mit neuer Kraft aus. Die Fabriken feiern, mit Ausnahme einer einzigen, Bisse Magazine und Läden sind geschlossen. Die Verluste sind groß. Die Lebensmittelpreise sind gestiegen. Infolge der Beschädigung der Eisenbahn auf einer Strecke von mehreren Kilometern durch Uebelgesinnte wurden Patrouillen ausgesandt. Auf der Station Samtredi wurde der Passagier- und Frachtverkehr eingestellt.

In Kalisch nahmen die Arbeiter die Arbeit wieder auf. Eine Anzahl Arbeiter der Fabrik Geiner in Sodoz nahm die Arbeit auf, ohne daß die Ausschlägen ihnen Widerstand bereiteten. Bei einem Zusammenstoß zwischen Kosaken und Arbeitern wurde ein Kosak und ein Arbeiter getötet, 15 Arbeiter wurden verwundet.

Die Arbeiter der Druckereien und Apotheken, sowie die Straßenbahnangestellten in Jekaterinoslaw nahmen die Arbeit wieder auf. Heute werden die Zeitungen wieder erscheinen.

In Warschau streifen jetzt die Bänder. Die Bierbrauer wollen arbeiten, wurden aber daran gehindert.

In Moskau ist der Ausstand der Kanalarbeiter beendet, weil der Magistrat sämtliche Forderungen der Arbeiter bewilligte.

Politischer Mord in Helsingfors.

In Finnland hat's wieder ein Attentat gegeben. Gestern erschien in Helsingfors in der Wohnung des Senatsprokurators Johnson eine militärisch gekleidete Person, welche eine französische Visitenkarte, lautend auf den Namen Lieutenant Alexander Gadd, vorzeigte und um einen geschäftlichen Empfang bat. Als Gadd in das Kabinett des Procurators eingetreten war, gab er mehrere Schüsse auf Johnson ab. Drei Kugeln trafen die Brust, den Magen und eine Schulter des Angegriffenen. Ein sofort herbeigekommener Geheimpolizist schoß mehrmals auf Gadd und durchschloß ihm den rechten Fußhaken. Gadd versuchte zu flüchten, stolperte und fiel schließlich im Vorgimmer. Sodann wurde er ins Hospital gebracht, wo festgestellt wurde, daß er außer am Fuße auch an der rechten Hand verwundet war. Abends lag er noch in besinnungslosem Zustande. Sechs herbeigekommene Aerzte stellten den Tod des Procurators fest. Sein Sohn, der beim ersten Schuß zugegen war und auf den der Angreifer schoß, trug eine leichte Verwundung am linken Fuß davon.

Anschlag auf den Zaren?

Als sich der Zar gestern früh im Palais Jarosko Selo nach seinem Arbeitskabinett begab, bemerkte er beim Durchschreiten der Räume einen auf dem Boden liegenden Brief, der an ihn gerichtet war. Der Zar öffnete den Brief und fand in ihm ein in französischer Sprache verfaßtes Schreiben, in dem gesagt wird, daß sich 12 Mann entschlossen hätten, den Zaren wegen der Vorgänge am 22. Januar zu tödten. Der erste von ihnen sei bereits in Petersburg eingetroffen, um diesen Entschluß zur Ausführung zu bringen. Dieser Brief hat enorme Aufregung im ganzen Palais hervorgerufen und zu einer sofortigen strengen Untersuchung geführt. Es ist völlig räthselhaft, wer den Brief ins Palais geschmuggelt haben kann. Infolgedessen sind sofort umfassende Vorkehrungen gegen ein etwaiges Attentat getroffen worden. In unterrichteten Kreisen betrachtet man die Sache sehr ernst, zumal es gegen eine Bombe gar keinen anderen Schutz giebt, als daß der Zar das Palais nicht verläßt, was aber auf die Dauer kaum durchführbar ist.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

Die Lage in Warschau.

Warschau, 7. Februar. Der Arbeiterstreik hat sich verallgemeinert, weil die Fabriken nicht im Stande waren, den Forderungen der Arbeiter nachzukommen. Gestern stießen wieder Streikende und Militär zusammen. Die Truppen schossen. Es gab beiderseits Tote und Verwundete. Es herrscht Mangel an Brot und Kohlen. Gegen einzelne Militärs wurde wegen barbarischer Behandlung Verwundeter und Verhafteter Untersuchung angestrengt. Verwundete sollen kurzweg niedergelassen worden sein. — Aus Lodz wird hierher gemeldet, daß in der Fabrik Geier gestern ein heftiges Renkontre zwischen Streikenden und Militär sich ereignet habe, wobei ein Kosak und einige Arbeiter getötet wurden, 12 Personen sind verwundet.

Reservisten-Unruhen.

Warschau, 7. Februar. Aus Bolkowsk im Gouvernment Grodno wird gemeldet, daß etwa 3200 aus Kalich zur Komplettilirung der Brigade einberufene Reservisten große Unruhestörungen verübten. Durch Verabreichung ungenießbarer Kost erregt, drangen sie in staatliche Brauereien ein und schlepten Brauereibier fort. Die herbeigerufene Infanterie gab zwei Salven ab. Zwei Reservisten wurden getötet, 900 in die Kasernen gebracht, bevor es zum Handgemenge kam. Auf einem Hauptplatz wurde ebenfalls gegen Reservisten geschossen. Der Vortrührer der Reservisten erklärte dem Brigadeführer, er und seine Genossen gingen nicht nach der Mandchurie ab. Als Antwort schoß der Brigadier den Sprecher nieder. Endlich gelang es, etwa 1000 Reservisten zu umzingeln und nach dem Bahnhof zu bringen.

Kattowitz, 7. Februar. 1500 Mann mit 2 Geschützen rückten in Sosnowice ein. Der Belagerungszustand ist gestern Nachmittag verhängt worden. Der Polizeimeister Kronberg wurde seines Amtes enthoben.

Die Kriegslage in Ostasien.

Die vom 24. bis 29. Januar stattgefundenen heißen Kämpfe im Süden von Rußland, welche sich zwischen dem rechten Flügel der russischen und dem linken Flügel der japanischen Armee abspielten und welche von russischer Seite mit einer Umgehung zum Zwecke eines überraschenden folgenden Flanken- und Rückenstoßes begonnen worden waren, endeten, wie alle früheren Schlachten dieses Krieges, mit einem Siege der Japaner. Auch diesmal mußten sich die Russen mit fluchtartiger Schnelligkeit zurückziehen und zwar in Stellungen, welche diverse Kilometer hinter denen liegen, welche sie vorher inne hatten. Diese Schlacht bei Hailontai verlief also in ähnlicher Weise, wie die am Schaho und wie die bei Liangjang. Nur war diesmal die russische Uebermacht noch größer und infolgedessen der Sieg der Japaner noch ruhmreicher. Der Umstand, daß sich aus dem Ringen zweier Flügel kein Kampf der ganzen Armee entwickelte, deutet darauf hin, daß sich noch keiner der beiden Gegner für stark genug hält, um einen großen, vernichtenden Schlag ausführen zu können, und daß beide noch darüber sind, Verstärkungen heranzuziehen. Die Belagerungsarmee von Port Arthur sollte, soweit sie abkömmlich ist, bis zum 10. Februar etwa südlich von Rußland angelangt sein. Das japanische Heer hat inzwischen aber auch neugebildete Divisionen direkt aus Japan erhalten, während beim russischen täglich neue Truppen aus Europa eintreffen. Man kann es jedoch als ziemlich sicher annehmen, daß die Japaner durch die Vereinigung mit der Port Arthur-Armee in aller nächster Zeit endlich einmal die Uebermacht haben werden, so daß eine von ihnen provozierte allgemeine Entscheidungsschlacht in Kürze zu erwarten steht. Die große Kälte und das Schneewetter in der Mandchurie bildet allerdings ein dem Beginn dieses Kampfes sehr verzögerndes Moment. Allein die Japaner rücken diese große Auseinandersetzung dann nicht mehr hinauschieben, weil sich ihre numerische Ueberlegenheit sonst allmählich verringern könnte in Folge des mit wachsendem Nachdruck von Staaten gehenden russischen Truppennachschubs.

Daß die Japaner auch aus der bevorstehenden großen Schlacht siegreich hervorgehen werden, steht nicht zu bezweifeln. Die Frage ist nur, ob dieselbe wirklich den Krieg schon zu Ende führen wird. Man muß es sogar für sehr wahrscheinlich halten, daß es noch nicht der letzte große Zusammenstoß in diesem Kriege sein wird, daß vielmehr der „Schlacht bei Rußland“, wie wir sie nennen wollen, noch einige blutige Kämpfe folgen werden, ehe Rußland das Spiel für verloren giebt. Denn die Japaner mühten sich erst nach Chabin und einer Reihe der nordwestlich von dieser Stadt gelegenen Hauptstationen der sibirischen Bahn bemächtigt haben, ehe sich Rußland außer Stande sieht, Armeen im fernsten Osten zu konzentrieren und den Krieg weiter zu führen. Diese Sachlage hätte schon vor Eintritt des Winters hergestellt sein können, wenn die Japaner, wie schon oft betont, Port Arthur einnehmen nur zerniet und den größten Theil der Belagerungs-

armee schon zu Anfang September mit bei Liaojang vertrieben hätten. Dann hätten sie die russische Hauptarmee bei dieser Stadt zur Kapitulation zu bringen vermocht und einen Siegeszug über Rußland und Chabin bis zum Argunstromen halten können, ohne noch eine schwierige zweite Schlacht schlagen zu müssen. Die ihnen entgegneten Truppen zu blickender neuer Armeen würden sie mit Leichtigkeit zu Paaren getrieben haben.

Diese Lage der Dinge wird ja nunmehr auch erreicht werden können, aber doch nur viel später und nur unter ungeheuren Opfern an Gut und Blut.

Im Kopfe des Generals Kuropatkin wird es jetzt wohl dämmern und die Einsicht zur Herrschaft bringen, daß das Spiel für Rußland verdoeben ist. Die Petersburger Nachrichten sind jedoch von ihren Illusionen noch nicht cured und erhoffen noch immer eine ihnen günstige Wendung. Sie rechnen dabei auf die Mitwirkung der glücklich wieder vereinigten Baltischen Flotte, welche seit Wochen südlich von Madagaskar bei den Madagaskarinseln kreuzt, und das dieser Tage aus dem Ostseehafen Libau auslaufende dritte Geschwader, sowie das Ergänzungsgeschwader, das, unter Admiral Petrowskys Befehl, auf dem Wege durchs Mittelmeer bereits an der Ostküste des mittleren Afrika angekommen ist. Nach Vereinigung aller dieser Geschwader soll jedenfalls die Weiterfahrt nach den ostasiatischen Gewässern beginnen um die Verbindung zwischen Japan und den asiatischen Kontinent zu unterbrechen und die japanische Armee in der Mandchurie von ihrer Operationsbasis abzuschneiden. Man muß darauf gespannt sein, ob die Japaner auch diese Vereinigung russischer Geschwader geschehen lassen werden, wie sie bereits das Wiederzusammentreffen der Höllersham'schen mit der Roschdestwensky'schen Flotte zu verhindern nicht unternahmen. Es wäre ein schwerer Fehler, wenn sie auch dies unterlassen würden, selbst dann, wenn sie sicher wären, auch die vereinigte Armada besiegen zu können. Denn die Niederwerfung der ilirischen Theile ist doch leichter und weniger Opfer kostend, als diejenige des Ganzen.

Totio, 6. Februar. (Antich.) In der Umgegend von Schangtung ist alles ruhig, ausgenommen, daß Russen sich eifrigst verhalten. Die Russen griffen am 4. Februar Chitai an und zogen sich am nächsten Tage in nördlicher Richtung zurück. Am 4. und 5. Februar beschossen die Russen Moquangshan mit Artillerie; kleine Abtheilungen russischer Infanterie griffen hier die Japaner an, wurden aber zurückgeworfen.



Wiesbaden, 7. Februar 1905

Neue Uniformen.

Die Nordd. Allg. Btg. schreibt: Dem Vernehmen nach soll bei einigen Bataillonen der Armee die Zweckmäßigkeit einer Feldbekleidung ausprobiert werden. Es wurde hierzu die Farbe des grauen Mantelstüches gewählt. Als Muster für den Rock ist der blauenartige Schnitt, welcher von den Mannschaften der ostasiatischen Belagerungsbrigade getragen wird, angenommen. Jedoch haben die Röcke, da die Mannschaften sich bei den angeordneten Versuchen in der Armee nicht bewährten, einen niederen Stehragen erhalten. Die Sichtbarkeit der Knöpfe auf die verschiedenen Entfernungen soll bei dieser Gelegenheit ausprobiert werden. Es wurde daher eine Vorrichtung getroffen, daß diese sowohl verdeckt als auch durchgeknöpft getragen werden können. Die Offiziere sollen Waffenröcke aus gleichem Stoff wie die Mannschaften, und Beinkleider aus grauem Tricotstoff tragen.

Deutsch-Südwestafrika.

Nach Meldungen des Generals von Trotha wurde am 27. Januar bei Urufubis, 15 Kilometer nördlich von Gochas, ein unter Bedeckung einiger Reiter von Quarzfontein kommender Verpflegungswagen von 20 Hottentotten überfallen. Am gleichen Tage griffen etwa 100 Hottentotten, darunter 25 Berittene, die im March von Windhof nach Kalffontein mit einem Viehtransport befindliche 2. Kompanie des Feld-Regiments 2 und die halbe 7. Batterie etwa 60 Kilometer nördlich von Gochas an. Der Feind wurde unter Verlust von 13 Toten zurückgeworfen und zerstreut. Eine Anzahl Gewehre wurden erbeutet. Major von Rengerke ist im Begriff, alle verfügbaren Kräfte zu vereinigen, um Rurub anzugreifen, das nach einer Patrouillenmeldung am 31. Januar noch stark vom Feinde besetzt war. Der Umkreis von Warmbad ist vom Feinde geklärt. Morenga soll sich mit Morris in den Karasbergen vereinigt haben.

Zur Revolution in Argentinien

wird aus Buenos Aires, 6. Februar, gemeldet: Man weiß jetzt, daß die Soldaten des Regiments in der Provinz Santa Fe, welches sich gegen die Regierung erhoben hatte, durch Offiziere getäuscht worden war. Weitere sind allein kompromittiert. Die Soldaten waren der Meinung, sie sollten gegen die Aufständischen kämpfen. Als sie ihren Irrthum erkannten, stellten sie den Kampf ein. Die Offiziere entflohen. In Rosario herrscht jetzt vollständige Ruhe.

Aus aller Welt.

Selbstmord. Das A. J. meldet aus Berlin: Eine der bekanntesten Erscheinungen der Berliner Gesellschaft und musikalischer Kreise, der harrische Hauptmann a. D. Baron Adrian von Stengel hat sich am Sonntag Abend erschossen. Ein jahrelanger körperliches Leiden und finanzielle Sorgen sollen den Baron in den Tod getrieben haben.

Die Schimmel der Großherzogin. In der von den „Leipz. N. N.“ gebrachten Mitteilung, daß die geschiedene Großherzogin von Hessen nach Empfang der Nachricht von der Verlobung ihres früheren Gemahls die vier ihr einst von diesem geschenkten Schimmel habe erschießen lassen, heißt es offiziell in der Darmst. Ztg., daß schon vor längerer Zeit die 2 ältesten Tiere dieses vor etwa 11 Jahren angeschafften Juges als altersschwach und unbrauchbar erschossen worden seien und daß noch drei Pferde desselben im Besitze der ehem. Großherzogin sich befänden.

Messeraffaire. Aus München, 7. Februar wird telegraphiert: In der vergangenen Nacht kam es in einer Wirtschaft in der Gmundenerstraße zu einer schweren Schlägerei und Messerschere, wobei der Tagelöhner Wöfel getötet und ein 17-jähriger Arbeiter lebensgefährlich verletzt wurde.

Von Wilberern erschossen. Aus Lissa (Posen), 7. Februar, wird telegraphiert: Der Förster Michael aus Benzowa wurde gestern von Wilberern erschossen.

Eine Hochstaplerin. Man meldet uns aus Wien, 6. Februar: Eine hier unter dem Namen einer Baroness Thea von Dorf in einem Hotel abgestiegene Dame wurde unter dem Verdacht der Hochstaplei verhaftet. Sie dürfte mit einer gewissen Reimann oder Reimund aus Dresden identisch sein.



Aus der Umgegend.

Nordenstadt, 6. Februar. Der hiesige landwirtschaftliche Konsumverein e. G. m. u. H. hielt heute im Gasthaus zum Frankfurter Hof seine Generalversammlung ab. Derselbe blüht wieder auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurück. Der Kassenumsatz (für Warenbezug) betrug sich auf rund 108000 M. Neuerdings beabsichtigt der Verein auch den genossenschaftlichen Viehanbau in seinen Betrieb aufzunehmen. Bei den heutigen Verhandlungen hierüber wurden die Vortheile sowohl, als auch die Nachteile dieses Geschäftszweiges eingehend erwogen, doch kam man noch nicht zu festen Beschlüssen. Im übrigen verlief die Versammlung in der üblichen Weise. — Der Familienabend des Lesevereins findet am Mittwoch, 8. Februar im Gasthaus zur Krone statt. Den Vortrag über Japan, illustriert durch 78 Lichtbilder, hat Herr Pfarrer Hegne, der Obmann der Ortsgruppe Nordenstadt, übernommen.

Nordenstadt, 6. Februar. Herr Konsistorialrathhardt, der die hiesige Pfarrstelle von 1877 bis 1897 verwaltete und auch nach seiner Pensionierung hier wohnen blieb, ist einer der ältesten Geistlichen des Regierungsbezirks Wiesbaden. Er beging heute seinen 80. Geburtstag, der mit größter Theilnahme gefeiert wurde. In seiner großen Verschwiegenheit hatte er nicht gewünscht, daß ihm die von den Vereinen zugebotene Ovation mit Fackelzug etc. dargebracht würde, doch wurde ihm manche Ehrung zu Theil, die er nicht vermeiden konnte. Das Konsistorium in Wiesbaden, dem er von 1881 bis 1897 als Mitglied angehörte, übermittelte ihm durch Herrn Dekan Dr. Vinckenstein-Delfenheim ein herzliches Gratulationschreiben. Der hiesige Kirchenchor überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde und ließ ihm durch Herrn Pfarrer Hegne ein prächtiges Bild „Christus predigt auf dem Meer“ überreichen. Gegen 12 Uhr begaben sich die beiden Schulklassen unter Führung der Herren Lehrer aus Pfarrhaus, wo sie das schöne Lied von Glaube, Liebe, Hoffnung sangen und dem langjährigen Ortschulinspektor als Zeichen ihrer Liebe und Dankbarkeit Kränze zur Auszeichnung des Pfarrhauses überreichten. Nach der Ansprache des Herrn Lehrers Witzgen dankte Herr Konsistorialrathhardt, schließlich überreichte, aus herzlichen Nachmittags trafen Freunde, Verwandten und Kollegen von auswärts in großer Zahl hier ein, um persönlich ihre Glückwünsche auszusprechen. Herr Konsistorialrathhardt ist ein geborener Wiesbadener. Er wurde 1847 ordiniert und wirkte nacheinander als Kaplan, Vikar und Pfarrer in Oberursel, Alderbach, Wülfing, Kirberg und Nordenstadt. In Kirberg und Nordenstadt war er zugleich Dekan. In allen seinen Stellungen erwarb er sich die Hochachtung und Liebe seiner Gemeindeglieder, wovon auch die heutige Feier wieder das beste Zeugnis gab.

Nordenstadt, 6. Februar. Der hiesige Krieger- und Militärverein veranstaltete gestern Abend ein Konzert unter Mitwirkung der Viebrücker Unteroffizierskapelle. Die Veranstaltung war recht bedeutend und die sämtlichen Lustspiele, Schwanke, Solostücke etc. fanden ungeheuren Beifall.

Hochheim, 8. Februar. Das anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Jubiläums veranstaltete Konzert des Gesangvereins Harmonie verlief wie früher immer in schönster Weise. Die mitwirkenden Künstler aus Wiesbaden: Fräulein Clara Weil (Soprano), Herr Hanswirtsch Robert Wenzel und der Chorleiter Eduard Dienert, verhalfen zu dem schönen Erfolg. Fräulein Weil lernten wir als eine junge, talentvolle Sängerin mit prächtiger, sympathischer Sopranstimme kennen, welche Lieder von Thomas, Grieg, Diener usw. in ihrer einfach natürlichen Art mit viel Innigkeit vortrug und sich trotz in alle Herzen eintrug. Nach etwas Studium betr. Wirtschaftswissenschaften und wir freuen uns, daß Herr Robert Wenzel durch die vollendete Weitergabe der effektvollen Komposition „Reinhold“ von Parich Albers und Variationen v. Jomora, riesigen Erfolg und mußte sich, wie auch Fräulein Weil, zu einer Zugabe verstehen. Herr Dienert spielte ein schwieriges Violinkonzert von Beethoven und entfaltete sich dieser etwas großen Aufgabe mit viel Geschick. In den beiden nachfolgenden Solostücken von Svendsen und Simonetti kam sein schöner, großer Ton und sein Pianissimo schön zur Geltung. Alle Solisten wurden durch Vorbercekränge und Blumen geehrt. Die Begleitung der Violinisten hatte Fräulein Gerda Jabelberger-Wiesbaden freundlich übernommen und die Begleitung der Lieder Herr Ed. Dienert; beide lösten ihre Aufgabe in anerkannter Weise. Die Chöre, Festgesang mit Orchester von Mendelssohn „In Straßburg auf der langen Brück“ von Schütz, „Äroter Volkslied“ und der Schlusschor mit Orchester: „Das ganze Herz dem Vaterland“ von Ed. Dienert wurden überaus gut vom Verein zu Gehör gebracht. Besonders fand der Chor, eine schwere, aber effektvolle moderne Komposition (Herr Dienert gewidmet) allgemein großen Beifall. Zum Schluss wurde erwähnt, daß der hiesige Präsident Herr Ludwig Kaaß die älteren Mitglieder des Vereins zu Ehrenmitgliedern ernannte und zum Andenken an das schöne Fest Diplome überreichte. Herr Dienert dankte namens der Herren für die Ehrungen und brachte in schwingvollen Worten ein Hoch auf den Verein aus.

Hochheim, 6. Februar. Durch Beschluß der städtischen Körperschaften ist der Thierarzt Herr W. Schaal aus Götting bei Halle a. S. als Thierarzt der Gemeinde Hochheim angenommen. Das demselben von der Gemeinde jährlich zu leistende Honorar soll 350 M. betragen. Gleichzeitig wurde derselbe auch von der hiesigen Verwaltungsbeförde als Fleischbeschauer für die hiesige Gemeinde in denjenigen Fällen der Schlachtvieh- und Fleischbeschau ernannt, welche ausschließlich approbirt Thierärzten vorbehalten sind.

Elville, 6. Februar. Die Karnevalgesellschaft Elville (Präsident Herr Philipp Mohr) trat gestern Abend mit einer großen Damenshow in der Turnhalle zum ersten Male auf den Plan. Es sei gleich im Voraus bemerkt, daß der Verein mit dieser Feier seinem bekannten Namen alle Ehre gemacht, ja die Leistungen in den Vorjahren weit übertraffen hat. Der Besuch war so zahlreich, daß der große Saal der Turnhalle bis auf den letzten Platz gefüllt war. Punkt 8 Uhr 11 Minuten wurde die Sitzung in dem hübsch geschmückten Saale eröffnet; die für den Abend gedichteten Lieder und die Vorträge lösten sich in flotter Programmsfolge ab, jedoch das reichhaltige Programm pünktlich um 12 Uhr abgewickelt war. Die launigen Lieder waren verfasst von den Herren Preisel, Krämer, W. Crag und W. Veder; als Witzredner traten sich hervor die Herren Mohr, Preisel, Gohl, Krämer und Herr Altmann Fuhrmann. Ramentlich Herr Krämer erzielte als Vortragsredner, der von Elville nach dem Kriegsschauplatz in der Randbücherei ging, einen durchschlagenden Erfolg. Den Hauptstoff für die Witzredner lieferten unsere Kleinbahn nach Schlangenbad, die zukünftige elektrische Straßenbahn Wiesbaden-Müdesheim, die Unterführung in der Taunusstraße, Stadtpark, Stadtkapelle, höhere Schule, Krankenhaus, Krankenkasse, Kollegialität der Rechtsanwälte und Ärzte, alter und neuer Bahnhof, chemische und Lackfabrik und der junge Bürgerverein. Mit großem Beifall wurde auch ein Lied auf Rummelsburg angenommen; in welcher Beziehung unsere Stadt zu Rummelsburg steht, konnte bis jetzt allerdings nicht mit Sicherheit ermittelt werden. Punkt 12 Uhr begann der Tanz in seine Rechte zu treten, der die Mehrzahl der Besucher bis zum frühen Morgen zusammenhielt. — Der Verein ehemaliger Garbisten hielt an demselben Abend im „Deutschen Haus“ einen Ball ab, der sich gleichfalls eines sehr guten Besuchs erfreute.

Erbach, 6. Februar. Am 1. Oktober 1904 sind es 40 Jahre geworden, daß Georg Jos. Görner hier bei der Schlossverwaltung Reinhardtsbäumen als Auskäufer thätig ist. Görner ist ein braver Mann, hat den Krieg 1870 aktiv mitgemacht und hat sich während seiner Beschäftigungszeit tadellos geführt.

Wiesbaden, 6. Februar. Der kaufmännische Verein Mittel-Rheinland hielt am Freitag Abend im Kleinen Gasthaus in Wiesbaden seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Carl Schneider, Mittelheim, eröffnete dieselbe und erstattete den Jahresbericht pro 1904, der erfreulicherweise erkennen ließ, daß der Verein auch im verflossenen Jahre wieder gute Resultate erreicht hat. Darnach gab Herr Kassirer Beyerle, Mittel, den Jahresabschluss bekannt, welcher einstimmig anerkannt wurde. In Rechnungsangelegenheiten wurden der 1905 die Herren Direktor Buchholz, A. Schlüter aus Wiesbaden u. H. Bolter, Oestrich beraten, und die sich hieran anschließende Wahl des Vorstandes für 1906 ergab dessen Wiederwahl. Zur Zeit steht sich der Vorstand (des kaufmännischen Vereins Mittel-Rheinland) aus folgenden Herren zusammen: Carl Schneider-Mittelheim 1. Vorsitzender, Anton Christ-Weisenheim 2. Vorsitzender, H. Bernhardt-Weisenheim Schriftführer, H. Beyerle-Mittel Kassirer, A. Henrich-Weisenheim, H. Herber-Mittel, A. Schnorr-Weisenheim als Beisitzer. In die Vergütungskommission wurden gewählt die Herren Christ, Beyerle, Rosenthal und Jander, und als Bibliothekar Herr Adam Krayer-Weisenheim. Der Vorschlag pro 1906 wurde genehmigt.

Frankfurt a. M., 7. Februar. Der deutsche Automobilklub beschloß in einer gestern gemeinsam mit den Fabrikanten abgehaltenen Sitzung vom 6.—15. Oktober 1905 in Frankfurt a. M. eine allgemeine Automobilausstellung zu veranstalten.

Frankfurt a. M., 6. Februar. In der chemischen Fabrik Cassella zu Wunstorf stürzte sich während der Frühstückspause der Arbeiter Ulrich in den Siedekessel. Erst nachmittags beim Säuererfahren wurde der Vorfall bemerkt.

Limburg, 7. Februar. Ein interessanter Prozeß der die Prozeßsucht im schönsten Lichte zeigt, beschäftigte vor einigen Tagen das hiesige Landgericht. Ein Bauersmann in Mengerskirchen hatte seinen Nachbarn, der ihm in der gemeinsamen Einfahrt ein Stöß Holz umgefahren hatte, verklagt, die Kosten für das erneute Aussehen des Holzes im Betrage von 50 Pfennig zu zahlen. Da das erstinstanzliche Urtheil den Kläger abwies, so wandte sich dieser an das Landgericht in Limburg. Auch dieses entschied zu seinem Ungunsten und verurtheilte ihn, dem M. Anzahlung in die Kosten beider Instanzen, da dieser 50 Pfennig prozeß nun schon nahezu zwei Jahre dauert und zahlreiche Verhandlungen stattfinden mußten, belaufen sich die Kosten bereits auf mehrere hundert Mark.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Op. Schauspieler. In der gestrigen Vorstellung „Die Gaubler“ von Wildenbruch gastierte Fräulein Hella Eschborn vom Residenztheater in Dresden als Lene. Die junge Dame zeigte sich als eine frische Kraft von nicht zu unterschätzendem schauspielerischem Talent. Ihr wohlklingendes, dunkel gefärbtes Organ, ihre deutliche, klare Aussprache, ihre sympathische Erscheinung und ihr lebhaftes Mienenspiel konnten für sie einnehmen. Sie gab die Lene schlicht und natürlich; nur im letzten Akt konnte sie und die Verzweiflung des Mädchens nicht so recht glaubhaft machen. — Neu war auch Herr Weinig in der Rolle des Hermann, die er sehr schneidig durchführte.

Rudolf von Mengel, der berühmte Maler, ist nicht unbedingt erkrankt; er leidet an großer Schwäche. Vom heutigen Tage telegraphiert man uns aus Berlin: Nach gestern Abend in Rudolf von Mengels Wohnung eingelegenen Erkundigungen ging es während des Nachmittags etwas besser. Er konnte für kurze Zeit das Lager verlassen. Doch ist sein Zustand, der sich in schwerer Apathie ausdrückt, sehr bedenklich.



Wiesbaden den 7. Februar 1906.

Die Landflucht der Lehrer.

Aus Lehrerkreisen wird uns geschrieben: Schon einige Jahre lang beschäftigen sich unsere Regierungen und das Ministerium mit der Frage: Wie verhindern wir die Landflucht der Lehrer? Während der letzten Wochen haben wiederum eine Anzahl junger Lehrer unseres Regierungsbezirks ihren Austritt erklärt, um in Orten des Rheinlandes und Westfalens Stellung zu nehmen. Soll man es einem jungen Manne verdenken, wenn er sich bei diesem Wechsel meist sehr wesentlich verbessert? Der Staat mag eine Anzahl Präparandenschulen und Lehrerseminare gründen, er mag an den bestehenden Anstalten Nebenurse einrichten — der Lehrermangel, insbesondere auf dem flachen Lande, wird hierdurch kaum gemildert werden. Die Lehrer verlangen nach Gleichstellung der Bezahlung in Stadt und Land, wie es thatsächlich bei allen Beamtenkategorien der Fall ist. Ein Post- und Gerichtsbeamter etc. hat im ganzen preussischen Staate gleich viel Einkommen, abgesehen von kleinen Zulagen in entfernteren Orten. Wie steht es aber mit der Lehrerbeförderung innerhalb unseres Regierungsbezirks? Ein einstufig angelegter Lehrer erhält auf dem Westerwald und im Hinterlande jährlich 800 Mark, in den nassauischen Städten 900—1280 Mark. Diese Beförderung wird in den vier ersten Dienstjahren gewährt. Nach 10 Jahren stellen sich die Zahlen 1150 M. auf dem Lande und in Städten 1400—1820 M.; nach 25 Jahren 2050 M. auf dem Lande und 2600—3140 M. in Städten; nach 31 Dienstjahren 2350 M. auf dem Lande und 3000—3380 M. in Städten. Diese Angaben sind ohne Wohnungsgeld. Da daselbst aber auch pensionsfähig ist, so stellen sich die Gehaltsunterschiede bei Pensionen wie folgt: Land 2450 M., Städte 3300—4300 M. Die Pensionen nach 40jähriger Dienstzeit würden sich also stellen: Land 1837.50 M., Städte 2475—3225 M. Nach diesen Pensionen berechnen sich nun auch die Pensionen für Wittwen und Waisen und hierbei tritt der große Unterschied als gewiß sehr ungerecht auf. Die Wittwenpensionen betragen: Land 784.25 M. für unsere Städte 990 bis 1290 M. Wie oft nun mag es vorkommen, daß eine Wittve mit ihren Kindern aus einer Stadt aufs flache Land oder umgekehrt, verzieht. Das Beförderungsgesetz von 1897 hat für eine große Zahl von Lehrern keine wesentliche Besserung gebracht. Nach einer Nummer des Tempeliner Kreisblattes sucht ein Gutsbesitzer einen verheiratheten Aushilfslehrer mit 1000 M. jährlichen Gehalt. Man bedenke demgegenüber, daß es in Preußen einige tausend Lehrer giebt, welche dieses Gehalt erst nach 7jähriger Dienstzeit erreichen. Dabei giebt man aber dem Lehrerstande, um dessen Ansehen zu heben, die Verehrung des einjährig Militärdienstes! Was hat nun ein junger Mann voraus, um nach 6jährigem Studium mit 800 M. Anfangsgehalt auf dem Westerwald angestellt zu werden? Rechnen wir jedes Jahr der Präparandenschule nur 600 M., so sind dies 1800 M., desgleichen die 3 Jahre im Seminar jedes zu 600—700 M., sind rund 2000 M. Hierzu kommen nun noch die Ausgaben des einjährig-freiwilligen Dienstes, 2000 M. in Summa 4800 M. Und dann als junger Mann die drei ersten Dienstjahre 800 M., das macht pro Tag bare 2.20 Mark. Doch während der drei weiteren Jahre tritt eine erhebliche Steigerung ein; der Tagelohn steigt von 2.20 M. auf etwa 2.75 M. Der junge Lehrer ist im heirathsfähigen Alter von 26—28 Jahren angelangt — aber? Man glaube ja nicht, daß man in den früher abgeschlossenen Gegenden auch heute noch billiger leben könne, als in den Städten! Gerade das Gegentheil ist der Fall. Der einzige Unterschied besteht darin, daß der Lehrer auf dem Lande einfach eine weit geringere Wahlzeit halten muß, als sein Kollege in der Stadt. — Wer möchte es nun jungen Lehrern verargen, wenn sie ihrer Heimath, von der sie recht stiefmütterlich behandelt wurden, für immer Lebewohl sagen, um in der Industriegegend eine weit bessere Stelle anzutreten? Unserem heimathlichen Bezirk aber werden hierdurch die besten Lehrkräfte entzogen. Die Direktoren der Industriebezirke besuchen die angemeldeten Lehrer in ihren Schulklassen und wählen sich die besten Lehrkräfte für ihre Schulen aus. Die weniger begabten Lehrer bleiben alsdann im Lande und ernähren sich redlich. Wie lange werden Preussens Lehrer noch um Gleichstellung zwischen Stadt und Land kämpfen müssen?

Maskenbälle.

„Maskenbälle, nichts als Maskenbälle —, Mummereien, nichts als Mummereien“, so möchte man zur Zeitzeit Meister Lessings Worte variieren, denn Prinz Carnaval schwingt in leichtsinniger Daseinsfreude sein Szepter und überall drehen sich seine getreuen Unterthanen unerkannt im Glitterstaute bei Aergerglanz und süßer Töne Schall im fröhlichen Reigen. Welch buntes Bild solch ein Maskenball bietet! Alle Rang- und Standesunterschiede scheinen aufgehoben. Die charakteristischen Trachten verschiedener Jahrhunderte ziehen an unserm Auge vorüber und die heterogensten Elemente einen sich hier in vollendeter Harmonie zu unbändiger Frohsinn. Dort tanzt ein flotter Husar mit dem lieblichen Rädchen. Hier sitzt ein zartes deutsches Fräulein am Arm eines römischen Victoren vorüber. Da wiegt sich ein bunter Schmetterling mit einem plumpen Wären im Tange und dort wieder hält ein rauher Landsknecht eine liebliche Elfenkönigin im Arm. In einer Ecke zechen ein Gendarm und ein Mausefellenhändler mit einander. — Bierreite trinkt einem ehrenwürdigen Kardinal zu, und ein wildaussehender Teufel neigt sein Glas gegen das eines goldgeflügelten Engels. Des extremen se touchent! Nirgends aber geben die Kontraste einen Mißton. Alle Gegenstände einen sich im wiegenden Walzer und tauchen unter im flotten Rheinländer oder der pridelnden

Musikalische Unterhaltung. Fräulein M. Bouffier, Musik- und Gesangslehrerin, veranstaltet am Mittwoch Abend 7½ Uhr im Saale des Rath. Vereins (Ruisenstraße 27) mit ihren Schülern und Schülerinnen eine musikalische Unterhaltung. Zum Vortrage kommen Solo- und Chorgesänge, sowie Terzette und Quartette, sodann Klavier- und Harmonium-Bücher. Die Auswahl der vorzutragenden Nummern ist eine sorgfältige, und werden hauptsächlich Compositionen der besten Musikkunst zu Gehör gebracht werden. Eine schöne Abwechslung bietet die Deklamation: „Das Mädchen von Jamsör“ mit Gesang, Klavier- und Harmoniumbegleitung, sowie die am Schluß des Konzertes gezeigte humoristische Szene „Der Aufruhr im Damenpensonat“. Hoferbirtel Plätze inkl. Programm à 1 M., sowie Programme à 20 ½ nicht referierte Plätze in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. u. E. Schellenberg, Kirchgasse und Burgstraße, zu haben.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung

Mittwoch, den 8. Februar:

Nur schwachwindig, vorübergehend etwas aufklärend, wenig verändert. Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatl. 80 Pfg.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Lezte Telegramme

Der Bergarbeiterstreik.

Breslau, 7. Februar. Bei den Schlesiern Kohlen- und Kesselfabrikanten A. G. in Gottesberg sind 4000 Mann ausständig. In Anwesenheit des Direktors fand Mittags dort eine Vertrauensmännerversammlung statt. Den Arbeitern wurde eine Lohnsteigerung zugesichert, jedoch die Bergleute daselbe verdienen sollen, wie vor der letzten Lohnherabsetzung. Die Vertrauensmänner versprachen, die Wiederaufnahme der Arbeit anzupfehlen.

Berngländer Flugkünstler.

Lyon, 7. Februar. Der junge Elektriker Gardet unternahm mit einem von ihm erfundenen Drachensieger einen Flugversuch. Seine Flugmaschine funktionierte eine Zeit lang ganz gut, in einer Höhe von etwa 30 Meter ließ jedoch Gardet die Leitstange los und stürzte mit der Maschine in die Tiefe. Gardet kam mit einem Beinbruch davon, da der Drachensieger wie ein Fallschirm die Festigkeit des Sturzes gemildert hatte.

Die Unruhen in Rußland.

Remberg, 7. Februar. Blättermeldungen zufolge soll die Behörde von Stala einem starken, nach Rußland betriebenen Schmuggel von Bomben und Explosivstoffen auf die Spur gekommen sein. Eine Kiste mit Bomben sei bereits angehalten worden.

Tiflis, 7. Februar. Die Unruhen in den letzten Tagen haben nicht aufgehört. Von den Agitatoren, die am Freitag Abend Proklamationen vertheilten, sind einige verhaftet worden. Der Samstag verlief ruhig. Sonntag früh strömten die Arbeiter nach dem Centrum der Stadt; im Mittag entfaltete die Menge, etwa 300 Mann, eine rote Fahne, vertheilte Proklamationen und schloß mit Revolvern auf die Schutzleute, die die Fahne fortnehmen wollten. Drei Schutzleute wurden verwundet, 2 von ihnen schwer. Die Polizei zerstreute die Ruhestörer, von denen 30 verhaftet wurden; ein anderer Theil wurde von der Polizei und den Kosaken verfolgt und zerstreut, wobei noch ein Polizist verwundet worden ist. Die Zahl der zu Schaden gekommenen ist unbekannt. Im Hospital wurden 10 Arbeiter aufgenommen, von denen einer schwer durch einen Schuß, die anderen leicht verletzt sind. Von Zeitungen erscheint nur der „Kaufkas“. Die Druckerei der Zeitung „Tifliski Listet“ wurde zerstört. Auf den Transkaukasischen Eisenbahnen breitet sich der Ausstand weiter aus. Samstag legten die Weichensteller und Stationswärter auf 6 Stationen dieser Bahn die Arbeit nieder, ebenso die Hafen- und Mangangerbeiter in Poti. Am 5. Februar hatten alle Maschinisten die Rangschirrmaschinen ungeheiß, theils auf den Schienen, theils noch in den Depots stehend verlassen. Samstag wurde ein Militärzug, der nach Batumi gehen sollte, von den Ruhestörern durch Aufreißen von Schienen zum Entgleisen gebracht; Unglücksfälle sind dabei nicht vorgekommen.

Paris, 7. Februar. Aus Petersburg wird dem „Echo de Paris“ berichtet, daß zwischen dem Präsidenten des Ministerrates, Witte, und dem neuernannten Minister des Innern, Bulgina, wegen des Reformprogramms ein Konflikt unvermeidlich sein werde; man spricht bereits von der Möglichkeit des Rücktritts Bulgins.

Petersburg, 7. Februar. Gerüchtweise verlautet, Gortchakow sei gestern Abend aus der Haft entlassen worden.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 7. Februar. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio vom 6. Februar: Admiral Togo ist heute Nachmittag zur Flotte abgereist. Im Hafen von Sasebo liegen zur Zeit neun beschlagnahmte Schiffe, das eine hat Material zum Bau des russischen Torpedobootzerstörers „Vordr“ an Bord.

Petersburg, 7. Februar. Der Matin meldet aus Petersburg: Das Gerücht über die Rückkehr Kuropatkins tritt immer bestimmter auf. Auch Griepenberg kehrt auf dem kürzesten Wege zurück. Er soll an den Zaren ein Telegramm gerichtet haben, worin er gegen Kuropatkins schwere Beschuldigungen erhebt. Wie es heißt, werde entweder General Linjewitsch oder Griepenberg den Oberbefehl übernehmen.

Paris, 7. Februar. Die erste Abtheilung des 3. russischen Geschwaders ist, wie der Matin aus Petersburg berichtet, im Vibauer Hafen durch Eis blockirt. Die dicke Eischeibe werde gesprengt werden müssen, um dem Geschwader die Ausfahrt zu ermöglichen. Gerüchtweise verlautet, daß vier Panzerschiffe, welche unlängst von der argentinischen Regierung erworben wurden, zu dem Geschwader Roschdestwenskijs in den Gewässern von Madagaskar gestochen sind.

London, 7. Februar. Die Daily Chronicle aus Petersburg meldet, sei in einer gestern abgehaltenen Konferenz der Großfürsten beschlossen worden, mit Japan Frieden zu schließen. (??? D. Red.) Das Gerücht von der Rückkehr Kuropatkins soll keinen anderen Grund haben, als die Verhandlungen zu erleichtern. Das Ergebnis der letzten Schlachten in der Mandschurei und die Schwierigkeit, die Armee zu verproviantieren, sollen zu diesem Entschluß geführt haben.

London, 7. Januar. Wie Central News berichtet, ist die Annahme von Privattelegrammen in Rußland, Bladwestof und anderen mandschurischen Städten gestern verweigert worden, und zwar von Morgens früh bis 4 Uhr Nachmittags. Es ist dies das erste Mal seit Beginn des Krieges, daß die telegraphische Verbindung nach der Mandschurei auf Veranlassung der russischen Regierung unterbrochen wurde. Die Thatsache wird eifrig kommentiert.



Briefkasten

R. A. Dranienstraße. Der neue Hausbesitzer hat die Mietverträge seines Vorgängers ohne Weiteres anzuerkennen, denn Kauf bricht nicht Miethe.

Alter Abonnent. hier. Um dem überlebenden Ehegatten die zum ehelichen Haushalt gehörenden Gegenstände und Möbeln als geschätztes Voraus zu entziehen, muß die Ehefrau zu Gunsten ihrer Eltern ein Testament machen. Ist aber ein Kind vorhanden, so steht dem Vater die Nutznießung und ½ des Wertes der Ausstattung auf alle Fälle zu. Auch eine Gütertrennung bei Lebzeiten der Eheleute kann darin nichts ändern.

A. S. S. Ein für das Zahnfleisch und die Zähne sehr günstiges Mundwasser bereiten sie sich aus einer Mischung von ½ Glöflet Myrrhentinktur mit ½ Liter Wasser.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

Erbswurst & Suppen
Hohenlohe
Kinder-Hafer-Mehl.

Künstlerische Photographie. Karl Schipper, 31 Rheinstr. 31. Tel. 2763

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 7. Februar 1905.

Geboren: Am 2. Februar dem Theaterarbeiter Heinrich Buchs e. L., Lina Erna. — Am 5. Februar dem Vertier am städtischen Schlachthaus Amand Hartung e. L., Martha Theresia. — Am 2. Februar dem Gerberschneidermeister Karl Baum e. L., Elsa Luise Lina. — Am 3. Februar dem Kaufmann Adolf Elnoin e. S., Hans Oskar Friedrich. — Am 1. Februar dem Schuhmacher Karl Wilhelm Bode e. S., Karl. — Am 2. Februar dem Steinbauergehilfen Adolf Namipott e. S., Karl. — Am 1. Februar dem Verkäufer Philipp Bösch e. L., Johanne Marie. — Am 4. Februar dem Bahnarbeiter Augustin Farnung e. S., Hermann Ernst.

Aufgeboren: Damer Ludwig Richard Bärwinkel zu Gelsenkirchen mit Emilie Josefine Minck das. — Schuhmann Gustav Reinhold Jerichke hier mit Marie Wiegand zu Altenburkha. — Dekorationsmaler Adolf Walzer hier mit Eva Blumhöfer hier. — Lindergehilfe Adolf Oerttag hier mit Dorothea Behr hier. — Klebenlager Adalbert Samel hier mit Dorothea Euler hier. — Chemiker Wilhelm Hubert Jüssen hier mit Franziska Reß zu Gattenheim. — Schlossergehilfe Karl Gatterer hier mit Johanne Marie Eberling hier. — Kaufmann Karl Jakob Friedrich Mezger hier mit Margarete Christine Schipp zu Frankfurt a. M.

Verheiratet: Nachrichtenmann Karl Schmidt, Wittwer, in Biedrich a. M. mit Elise Rosenbach hier. — Schneidergehilfe Johann Brill hier mit der Wittwe Magdalena Stroh geborene Schneider hier.

Rgl. Standesamt.



* **Frankfurt a. M. Fruchtpreise.** mitgeteilt von der Preisnotierungsbörse der Landwirtschaftskammer am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M., 6. Febr. Per 100 Kilo gute marktfähige Waare, je nach Qual., loco Frankfurt a. M. Weizen, hies., M. 18.65 bis 18.70 3*, 33. Roggen, hies., M. 14.65 bis — 3*, 33. Gerste, hies., M. 14.65 bis 14.70 3*, 33. Hafer, hies., M. 14.90 bis 15.40 3*, 45. Raps, hies., M. — bis — 0*, 05. Mais M. — bis — 0*, 05. Weizen, Kaplitz M. 12.50 bis 12.65 2*, 45.

* Der Umlauf auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abflüsse bezeichnet: 1* geschäftlos, 2* klein, 3* mittel, 4* groß. Die Stimmung auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abflüsse bezeichnet: 15 flau, 25 abwartend, 35 stetig, 45 fest, 55 sehr fest.

* **Die, 8. Febr.** Weizen M. 19.00 bis 19.12, weißer M. —, bis —. Roggen M. 14.13 bis 14.26. Gerste M. — bis —, Hafer M. — bis —.

* **Mein, 3. Febr.** (Offizielle Notierung). Weizen 18.50 bis 18.95, Roggen 14.35 bis 14.45. Gerste 17.60 bis 17.90, Hafer 14.55 bis 15.25. Raps — bis —, Mais — bis —.

* **Mannheim, 6. Febr.** (Kaufliche Notierung der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, 18.85 bis —, Roggen, 14.65 bis —, Gerste, neu 17.75 bis 18.50 Hafer, alter, 14.85 bis 15.30. Raps 12.85 bis —, Mais 23.25 bis —.

* **Frankfurt, 6. Febr.** Der heutige Viehmarkt war mit 384 Ochsen, 44 Bullen, 681 Kühen, 10 Kindern u. Stieren, 273 Kälbern, 229 Schafen u. Hammeln, 1652 Schweinen, 0 Fiegen, 0 Ziegenlämmern und 0 Schafälmmern besetzt.

Ochsen: a. vollfleischig, ausgewässert höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 70—73 M., b. junge, fleischig, nicht ausgewässert und ältere ausgewässerte 65—68 M., c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 58—60 d. gering genährte jeb. Alters 50—60 M. Bullen: a. vollfleischig höchsten Schlachtwertes 63—65 M., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 60—61 M., c. gering genährte 60—62 M. und Färsen (Stiere u. Kinder), a. höchst. Schlachtwertes 66—68 M., b. vollfleischig, ausgewässert Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 60—62 M., c. ältere ausgewässerte Kühe und weniger gut entworfene jüngere Kühe u. Färsen (Stiere u. Kinder) 59—61 M., d. mäßig genährte Kühe u. Färsen (Stiere u. Kinder) 58—60 M., e. gering genährte Kühe u. Färsen (Stiere u. Kinder) 50—60 M. Rinder: a. feinste Wahl (Voll-Roh) u. beste Sauglähner (Schlachtwert) 81—83 Pf., (Lebendgewicht) 48—50 M., b. mittlere Wahl u. gute Sauglähner (Schlachtwert) 76 bis 80 M., (Lebendgewicht) 46—48 M., c. geringe Sauglähner (Schlachtwert) 62 M., (Lebendgewicht) — M., d. ältere gering genährte Kühe (Greffer) 62 M., (Lebendgewicht) — M., e. ältere ausgewässerte Kühe (Greffer) 62 M., (Lebendgewicht) — M., f. ältere ausgewässerte Kühe (Greffer) 62 M., (Lebendgewicht) — M., g. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 56—60 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., h. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., i. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., j. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., k. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., l. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., m. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., n. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., o. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., p. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., q. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., r. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., s. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., t. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., u. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., v. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., w. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., x. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., y. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., z. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., aa. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ab. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ac. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ad. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ae. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., af. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ag. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ah. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ai. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., aj. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ak. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., al. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., am. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., an. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ao. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ap. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., aq. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ar. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., as. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., at. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., au. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., av. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., aw. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ax. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ay. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., az. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ba. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bb. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bc. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bd. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., be. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bf. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bg. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bh. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bi. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bj. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bk. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bl. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bm. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bn. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bo. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bp. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bq. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., br. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bs. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bt. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bu. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bv. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bw. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bx. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., by. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., bz. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ca. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., cb. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., cc. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., cd. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ce. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., cf. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., cg. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ch. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ci. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., cj. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ck. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., cl. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., cm. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., cn. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., co. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., cp. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., cq. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., cr. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., cs. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ct. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., cu. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., cv. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., cw. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., cx. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., cy. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., cz. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., da. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., db. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., dc. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., dd. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., de. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., df. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., dg. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., dh. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., di. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., dj. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., dk. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., dl. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., dm. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., dn. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., do. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., dp. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., dq. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., dr. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ds. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., dt. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., du. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., dv. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., dw. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., dx. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., dy. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., dz. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ea. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., eb. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ec. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ed. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ee. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ef. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., eg. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., eh. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ei. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ej. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ek. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., el. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., em. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., en. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., eo. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ep. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., eq. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., er. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., es. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., et. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., eu. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ev. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ew. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ex. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ey. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., ez. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M., fa. mäßig genährte Hammel (Schlachtwert) 50—52 M., (Lebendgewicht) 50—52 M., (Lebendgewicht) — M

Reichshallen

Theater

Stiftstrasse 16.
Heute

Entscheidungsringkampf.

Mekner contra König,

ferner

Axel Kroof contra Alex Uberg.

Ausserdem

4699

das glänzende Specialitäten-Programm.

WALHALLA-

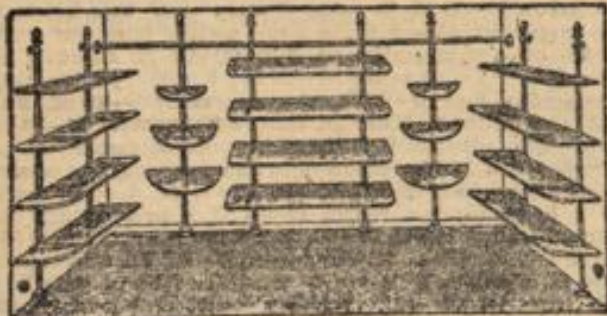
Theater.

Sonntag, 12. Februar,
Abends 8 1/2 Uhr,

III. Grosser Masken-Ball

mit Preisvertheilung.

Eintrittspreis Mk. 2.— 4700 im Vorverkauf Mk. 1.50.



4624 Louis Becker, Albrechtstrasse 46.

Volkshilfsverein zu Wiesbaden.



Die
Philipp-Abegg-Bibliothek
in der Gutenbergschule ist
für Jedermann geöffnet:
Sonntags von 10-1 Uhr,
Montags 10-8
Samstags 5-7 4692

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Februar 1905, Mittags
12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungstokale Bleich-
strasse 5 hier
1 Spiegelschrank, 1 Sekretärschrank, 2 Bilder, 1 Stager, 1
Sofa, 1 Vertikow
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung. 4706
Meier, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Februar 1905, nachmittags
1 Uhr, werden in dem Versteigerungstokale Kirchgasse 23
dahier:
1 Sopha, 1 ovaler Tisch, 2 Vertikows, 1 Confolchen,
1 Spiegel und 1 Bild
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 7. Februar 1905. 4704
Weitz, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Februar 1905, vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im Geschäftstokale
Kirchgasse 9, 4703
die gesammelten Warenbestände, bestehend in
Kleidern, Haar-, Woll-, Tüch-, Bat-, Jahn-, Kegel-, Taschen-,
Pommes- und Tisch-Decken, Kissen, Schürzen, Fuß-
matten, Hand-, Feder-, Boden- und Woll-Decken, Salon-erzen,
Küchenschüssel, Schwämme, Spiegel, Terrassentische, Brenn-
maschinen, Gardinen, Haushaltung, und Toilette-Setzen,
Glaswaren, Porzellan, 1 Glaschrank, 2 Regale,
1 Theke mit Vase, 4 Glasfächer, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, eine
Waschkommode, 1 Nachtschrank, 2 Bilder, eine Polster-Garnitur
(Sofa, 2 Stühle) u. a. m.,
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung. 4713
Wiesbaden, den 4. Februar 1905.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung
Die am 30. Januar ds. Js. stattgefundene Holzver-
steigerung ist genehmigt worden und wird das Holz den
Steigern zur Abfuhr hiermit überwiesen.
Wiesbaden, den 6. Februar 1905.
4673 Der Magistrat.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstrasse 53, 1. Et.,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Eine herrschaftl. Villa, Parkstr., mit allem Comf., ausgest.,
mit schönem Garten, weggelassen für 125,000 Mk. zu verk.,
sowie eine schöne Villa, auch für Pension geeignet, m. 50 Hst.,
Garten, H. Sonnenbergerstr., f. 114,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.

Eine schöne Villa, Nähe des Waldes u. Poststr. der elektr.
Bahn, mit 11. Garten für 65,000 Mk., sowie eine Villa
Viebrucherstr. für 50,000 Mk., ferner eine mit allem Comf. aus-
gestattete herrschaftl. Villa (Karlage) mit 12-14 Zim., sämtl.
Zubeh., mit schönem Garten, Platz für Remise u. Stallung zu
bauen, Centralheizung, elektr. Licht u. s. w. für 180,000 Mk.
zu verk., oder gegen Mietshäuser, Ländereien, Wertpapiere u.
Hypotheken zu vertauschen. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.

Ein Haus, weibl. Stadtheil, im Part. 3 Zim. u. Zubeh.,
sind sehr schöne 4-Zim.-Wohn., mit allem Comf. ausgest., für
55,000 Mk., bei einer Anzahlung von 4-5000 Mk. zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.

Ein noch neues rentabl. Haus mit 3 u. 4-Zim.-Wohn.,
sehr schöne Lage, mit allem Comf. ausgest., wo eben. Laden ge-
brochen werden kann, für 113,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.

Zwei schöne neue Häuser, für Metzgerei u. Bäckerei einge-
richtet, eins mit 3 u. 4-Zim.-Wohn., in der Preislage von
116,000 Mk., und eins mit doppelt 3-Zim.-Wohn. für 100,000
Mk. zu verk. ferner ein Haus, sehr schöne Lage, mit doppelt
3-Zim.-Wohn., Hinterhaus, Werkstätte und dopp. 3-Zim.-Wohn.
für 112,000 Mk., mit einem Reinderschuß von über 1500 Mk.
zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.

Ein neues, schönes 6-Zim.-Haus, mit allem Comf. d. Neu-
zeit ausgestattet, im Südviertel, für 135,000 Mk., sowie ein
großes Haus m. Bad, großer Werkst., Borchstr.: doppelt 4 Zim.-
Wohn., Mittel- und Hinterh., 3 u. 2-Zim.-Wohn., f. 260,000
Mk., mit einem Ueberfluß von ca. 1800 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.

Ein Haus, Mitte Stadt, mit gutgeh. allem Material- und
Fertwarengeschäft, mit Inventar für 155,000 Mk., ferner ver-
schiedene H. Häuser, in der Nähe Wiesbadens, mit größeren und
kleinen Gärten, für 11, 12, 15, 20, 25 000 Mk. usw., sowie
ein Haus mit gutgeh. Wirtschaft für 57 000 Mark zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.

Ein schönes Haus, Südviertel, mit allem Comf. ausgest.,
mit 5- und 6-Zimmerwohnungen und einem Ueberfluß von ca.
1300 Mk. für 150 000 Mk., sowie zwei noch neue Häuser,
Westviertel, mit 5- und 6-Zimmerwohnungen, größerer Werkstätte,
Ballon und Vorgarten, für je 98 000 Mk. mit einem Ueber-
fluß von je 1200 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.

Ein Fabrik-Anwesen in Hessen, mit den neuesten Maschinen
ausgest., Verhältnisse halber für 50 000 Mk. mit 10 000 Mk.
Anzahlung zu verk., auch auf Haus, Baupl. oder Hofgut zu ver-
tauschen, ferner ein Grundstücken in der Nähe des Rheins mit
mächtigem Tonlager zu Krügen, Röhren, feuerfest. Steinen usw.
geeignet, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.

In der Nähe Wiesbadens ein Haus mit Stall, Hofraum
usw., worin ein Butter-, Eier- und Milchgeschäft mit tägl. 120
bis 140 Stk. Milchverbrauch betrieben wird, in Sterkessal
halber mit vollständigem Inventar, Pferd und Wagen usw. für
18 000 Mk. bei 4000 Mk. Ang. zu verk. durch
7255 J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahstr. 36

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas und elektr. Licht, schöner
Garten, zum Preise von 110,000 Mk.

Wibb. Schüller, Jahstr. 36.
Hochfeine Villa, 8 Zimmer, Zubeh., schöner Garten, Halle-
stelle der elektr. Bahn und in Nähe des Waldes, zum Preise
von 65,000 Mk.

Wibb. Schüller, Jahstr. 36.
Villa, Einfahrt, 12 Zimmer, 57 Huten Obst- und Biergarten,
zum Preise von 85,000 Mk.

Wibb. Schüller, Jahstr. 36.
Hochfeine Villa, Westviertel, 10 Zimmer u. Zubeh., nach der
Neuzeit eingerichtet und schönem Garten.

Wibb. Schüller, Jahstr. 36.
Herrschaftl. hochfeines Stagenhaus mit 6-Zim.-Wohn., Vor-
und Hintergarten, Kuchenschmelzer, auch wird Kider-Grundstück
in Zahlung genommen.

Wibb. Schüller, Jahstr. 36.
Rentables Hand-, Bismarckstr., 6-Zim.-Wohn., Laden, Ter-
rassiert, großer Hofraum, Lagerplätze, für Weinhandlung oder
jedes größere Geschäft geeignet, große Keller vorhanden.

Wibb. Schüller, Jahstr. 36.
Rentables Haus, Poststr., 9 u. 8-Zimmer-Wohn., Terrassiert,
Werkstatt, welches einen Ueberfluß von 1700 Mk. frei rentiert.

Wibb. Schüller, Jahstr. 36.
Geschäftshaus, im Zentrum der Stadt, mehrere Läden, prima
Lage, für jedes größere Geschäft geeignet.

Wibb. Schüller, Jahstr. 36.
Rentables Stagenhaus, 6-Zimmer-Wohnungen, Philippsberg-
strasse, besonders für Beamte und Lehrer, auch für ein
Pensonal post. zu dem bill. Preise von 50,000 Mk., An-
zahlung 5-6000 Mk.

Wibb. Schüller, Jahstr. 36.
Herrsch. Stagenhaus, obere Allee, 6-Zim.-Wohn.,
Vor- u. Hintergarten, zu dem bill. Preise von 70,000 Mk.

Wibb. Schüller, Jahstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, am neuen Central-Bahnhof, welches
für Hotel-Restaurant eingerichtet ist, unter gütig. Bedingungen

Wibb. Schüller, Jahstr. 36.
Kapitalien auf erste und gute Hypothek werden stets
zum billigen Zinsfuß nachgewiesen

Wibb. Schüller, Jahstr. 36.

Deutschen Cognacs!

empfehle als besonders preiswerth u. anerkannt vorzüglich:
Marke * Blau Et., 4 Mk. 1.75 per 1/2 Fl.
Marke * Roth-Et., 4 Mk. 2.— per 1/2 Fl.
Marke * Silber-Et., 4 Mk. 2.50 per 1/2 Fl.
Marke * Gold-Et., 4 Mk. 3.50 per 1/2 Fl.

Selbst abgefüllte Aechte französische Cognacs:
4 Mk. 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8 per 1/2 Fl.

Original-Abfüllungen billigst.

Sämtliche Marken auch in halben Flaschen.

J. Rapp Nachfolger

(Inh.: Oscar Roessing)

Weinhandlung und Delikatessen-Geschäft.

Ich bitte um Beachtung der Preistafeln in meinen

Schäufelstern:

4643 2 Goldgasse 2

Nicht Neugasse.

Mietstr. 20, 1. d. Dachwohnung.

Zimmer, Cabinet, Küche und

Keller, zu verm. 4595

2 Masch.-Anz. zu verm. Wöhr-
str. 5, Badviertel. 4670

Maschinen-Anz. (Eigenen) zu verm. oder zu ver-
leihen. Frankstr. 9, 1. Et. 4676

Maschinen-Anz. n. 1 Domino
billig zu ver- 4677

Wöhrstr. 7, Part.

Lehrmädchen

für Damenkleidererei gesucht.

J. Friedrich.

4678 Doppelstr. 6.

Lehrer. Baureparatur gesucht.

Off. m. Gehaltsanfert. u. J.

V. 4495 a. d. Exp. d. W. 4195

FAVORIT

der beste Schnitt.



Mit einer höher nicht gekannten Leichter-
keit und Sicherheit kann jede Dame, jede
Schneiderin mit Hilfe der FAVORIT-Schnitt-
Kleidung von vorzüglichem Aussehen und
höchster Eleganz herstellen. 2000 Stk. gütig.
Anmerkungen, vielfach geprüft. Jede
Dame verlange das FAVORIT-Modellbuch
u. Schnittmusterbuch (frei nur 90 Pf.) ge-
wie Schnitt von der hiesig. Verkaufsstelle
Chr. Hemmer, Wiesbaden, Wabergasse 11.
Innen. Schnittausfertigung, Dresden-3.

Ein jung. Mädchen

für leichte Hausarb. tagsüber gef.
Krausenstr. 7, R. 2. 4716

Eine tücht. Maschinenmädchen für
Damenkleidererei gef. 4714

Bräu R. Wente Str.,

Karlstr. 17, 1.

GEGEN GERINGE

Monatszahlungen

Musik-Werke
Polyphone selbstspielend, sowie Drehinstrumente, alle Arten Zithern und Saiteninstr. Violinen, Mandolinen etc.

Grammophone
garantiert echt, neueste Typen mit Trompetenarm Automaten mit Geldwurf.

Phonographen
Feinstwerke der Feinmechanik, mit Hartgusswalzen, auch für eigene Aufnahmen!

Photographische Apparate
nur bekannte Marken: Goerz, Voigtlander, Lloyd, Kodak etc., modernste Typen unter voller Garantie. Alle Bedarfsartikel. Anleitung für Anfänger.

Goerz' Triebler-Binocles
Höchste Lichtstärke

Bial & Freund, Breslau II
Illustr. Preis. No. 135 über Musikwerke, grat. u. frei. Illustr. Preis. No. 135 über photogr. Appar. auf Verlang.

Verreiter gesucht!

Für Wiesbaden und Umgegend, sowie andere Städte des Regierungsbezirks, werden von alter **Feuerversicherungs-Gesellschaft** rührige

Vertreter

gesucht bei hoher Provision und ausschliesslichem Verkehre mit Direktion. Angebote unter G. D. 306 an die Exped. ds. Bl. 1617/73

Ich wohne jetzt

Emserstrasse 11^a.

Dr. Althausse-

Telephon 2253.

4461

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 8. Februar 1905.

Abonnements-Konzert,

ausgeführt von der

Kapelle des Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien) unter Leitung des Kapellmeisters Herrn F. HENRICH.

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|---|-------------|
| 1. „Jung Mogenia“, Marsch | Müller. |
| 2. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ | Nicolai. |
| 3. „Aubade printanière“ | Lacombe. |
| 4. Fantasie aus „Hoffmann's Erzählungen“ | Offenbach. |
| 5. „Immer oder Nimmer“, Walzer | Waldteufel. |
| 6. Fantasie aus „Die Regimentstochter“ | Donizetti. |
| 7. Down South (Dort unten im Süden), Cake-Walk | Myddleton. |
| 8. Musikalischen Wandel-Panorama*, Potpourri | Linke. |

Abends 8 Uhr:

Karnevals-Konzert

der

Kapelle des Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien) unter Leitung des Kapellmeisters Herrn F. HENRICH.

- | | |
|---|-----------|
| 1. Serenissimus-Marsch | Mollo. |
| 2. Ouverture „Bruder Lustig“ | Kling. |
| 3. „Tausend Teufel“ Solo für Xylophon | Gissran. |
| Herr Schumann. | |
| 4. Grosses Karneval-Potpourri | Böttge. |
| 5. Katzenmusik, Walzer | Fährbach. |
| 6. Pfaff-Polka nach Strauss'schen Motiven | Buchwald. |
| 7. Die erste Probe der Kullischen Kapelle | Hentsch. |
| 8. Ein Negerständchen, Cake-Walk | Pryor. |

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. F. Rauch.

Mittwoch, den 8. Februar 1905.

149. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Bum 5. Male:

Novität!

Novität!

„Die große Leidenschaft“.

Schauspiel in 3 Akten von Raoul Kernheimer.

In Szene geführt von Dr. F. Rauch.

- | | |
|--|-------------------|
| Bingenz Arnberg, Fabrikant | Rudolf Barta. |
| Sophie, seine Frau | Margarethe Frey. |
| Beate, deren Nichte | Elly Arndt. |
| Adrian Streit, ein Maler | Heinz Petebührge. |
| Eduard Brenner, Witcheß der Firma Arnberg u. Brenner | Einhold Hager. |
| Emilie | Lilli v. Loffau. |

Der erste Akt spielt in der Villa Arnberg in Wien,

der zweite und dritte Akt auf dem Lande.

Nach dem 1. und 2. Akte finden grössere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Aufführung 6^{1/2} Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Konzerthaus „Drei Könige“, Marktstr. 26.

Täglich Abends 8 Uhr: Konzert des Elite-Damen-Orchesters „International“.

Operngläser, in jeder Verlage. Optische Anstalt C. Höhn

(Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 3981

Möbel u. Betten gut und billig, auch Spezial-angehörigkeiten, zu haben

907

A. Leicher, Adelheidstr. 46.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft.

Liebig's

Fleisch-Extract.

Liebig's

Fleisch-Expton.

Magel's

Bouillonkapseln.

Dr. Michaelis

Eichel-Cacao.

Cacao-Houen.

Gaetke.

lose ausge-

wagen v. Mk. 1.20

bis 2.40 d. 1/2 Ko.

Hafer-Nähr-Cacao

vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel

bei Verdauungsschwäche, chronischem

Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20.

Somatose.

do. flüssig

Haematogen.

Tropen.

Roborat.

Plasmon.

Sanatogen.

Tutalin Lactagol.

Hartenstein'sche

Leguminosen

Malzextract.

Dr. Theinhard's

Hygama.

Pepelin-Weine.

Sämtliche

Mineralwässer.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.

Muffler's

Kindernahrung

Mellin's do.

Theinhard's do.

Knoor's Hafermehl.

Reismehl.

Gerstenmehl.

Opel's

Nährzwieback

Quaker oats.

Aitrow root.

Condensierte Milch.

Vegetabilische „

Hygama.

Soxhlet

Milchzucker

Soxhlet

Nährzucker.

Peguin.

Malzextract.

Medicinal

Tokayer.

Medicinal

Leberthran.

Chem. reiner

Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-

Apparate

und sämtliche

Zubehörtheile.

Milchflaschen.

Milchflaschen-

Garnituren.

Gummisanger.

Spieschnuller.

Zahnringe.

Bismuthen.

Veilchenwurzeln.

Badeschwämme.

Kinderzahnbürsten.

Ohren-

schwämmchen.

Kinderseife,

garantirt frei von allen scharfen und

ätzenden Bestandtheilen hervorragend

durch absolute Milde und Reizlosigkeit,

deshalb unschätzbar für die empfindliche

Haut der Kinder.

Stück 25 Pfg., Carton à 3 St. 70 Pf.

Wasserdichte-

Bettelajagen

Gummi-

Windelbänder.

Bruchbänder.

Clystier-

spritzen.

Nabelpflaster.

Heftpflaster.

Sämtliche Bade-

salze.

Badethermometer.

Kinderpuder.

Lanoform-

Streupulver.

Kindercreme.

Byrolin-Wundwatte.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadel'oser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist. 1428

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Man verlange

Scherer's Cognac

Gg. Scherer & Co. Langen b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.50, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Niederlagen durch Placate kenntlich.

Ein Führer zum Wohlstand für Jedermann

Das Buch der praktisch. Erwerbslehre

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von Reinhold Fröbel. 3. Auflage.

Preis gebunden 5 Mk., gebunden 6 Mk. 50 Pfg.

Die Wiener „Presse“ urtheilt über das Werk: „Das Fröbel'sche Buch ist ein Volksbuch, ein praktischer Führer durch die Wirrsale des Erwerbslebens, ein Vademecum für jedermann. Es zeigt durch verständliche Anweisung und praktisches Beispiel dem kleinen Mann wie dem grossen Kapitalisten, dem Handwerker wie Beamten, dem Kaufmann wie Landwirt, kurz allen Ständen und Berufsarten die Mittel und Wege, wie der materielle Wohlstand zu begründen und zu erhalten, wie die ganze Erwerbstätigkeit praktisch und erfolgreich zu gestalten ist.“ 182

Leipzig. Fröbel'sche Verlagshandlung.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 8. Februar 1905.

29. Vorstellung 40. Vorstellung. Abonnement B.

Bohngren.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Russische Leitung: Herr Prof. Schlar.

Regie: Herr Elmblad.

Heinrich der Bogler, deutscher König

Bohngren

Elfa von Brabant

Herzog Gottfried, ihr Bruder

Friedrich von Telramund, brabantischer Graf

Detrud, seine Gemahlin.

Der Herrscher des Adnigs

Sächsische Grafen und Edle. Thüringische Grafen und Edle. Brabantische Grafen u. Edle. Edeltrauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte

Ort der Handlung: Antwerpen, erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Detrud. Frau Kettner vom Stadttheater in Nürnberg

• • • • • Telramund. Herr v. Manoff vom Stadttheater in Mainz als Wähe.

Die Thüren bleiben während der Overture geschlossen.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von 10 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise. — Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, den 9. Februar 1905.

29. Vorstellung 41. Vorstellung. Abonnement C.

Schauspiel des Herrn Gustav Adber.

Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Wiesbadener Illustrirter Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

A. J. Keils **Gratiszettel** für

Hoftheater, Residenz-Theater u. Kurhaus-Conzerte.

Mit Silben-Preis-Rästel. D.R.G.M. No. 221574. Mit Silben-Preis-Rästel.

Monatlich 50 Freikarten an die richtigen Rästlöser.

NEU! Auf unser NEU!

Prämien-System,

gestatten wir uns ganz besonders aufmerksam zu

machen. Näheres in der Januar-Nummer, welche

an folgenden Stellen kostenlos verteilt wird:

August Engel, Kgl. Hoflieferant, Tannusstr. 12 u. 14,

und Filiale: Wilhelmstr. 2.

S. Noher & Co., Marktstrasse 34.

G. Maisch Nachf., Marktstrasse 23.

P. A. Stoss, Tannusstrasse 2.

Heinrich Lensch, Wilhelmstrasse 50.

J. C. Roth, Wilhelmstrasse 54.

J. & G. Adrian, Bahnhofstrasse 6.

Ernst Neuser, Herrengardenergasse 11, Kirchgasse,

Ecke Faulbrunnenstrasse.

Hôtel Einhorn, Marktstrasse.

Heinr. Kälzer, Central-Bodega Webergasse 23.

Rathskeller, Marktplatz.

Lauesen & Heberlein, Gr. Burgstrasse 10.

Fritz Reich, Conditorei, Kirchgasse 38.

Carl Müller, optische Werkstätte, Kirchgasse 15.

A. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Weil, Hofschuhfabrikant Wilhelmstrasse.

Lill's Weinstuben, Spiegelgasse.

Hotel Mehler, Mühlgasse.

Rheinhotel, Rheinstrasse.

Ansichtspostkarten-Bazar, Rheinstrasse 15.

Lösch's Weinstube, Spiegelgasse.

Expedition des General-Anzeigers, Mauritiusstr. 8.

Regelmässige Verteilung in besseren Restaurants und

Hotels in Wiesbaden.

Garantierte Auflage 25,000 Exemplare monatlich.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, dass unser

Anzeiger, ausser in den zahlreichen Verteilungsstellen, auch

jeden Abend vor Beginn des Hoftheaters

Ecke Webergasse-Kaiser-Friedrich-Platz oder

Ecke Burgstrasse-Wilhelmstrasse,

Nachmittags für die Kurhaus-Konzertbesucher:

Ecke Tannusstrasse Sonnenbergerstrasse,

sowie auch Abends am Residenztheater:

Ecke Friedrichstrasse-Bahnhofstrasse oder

Ecke Luisenstrasse-Bahnhofstrasse

kostenlos durch eigene — polizeilich legitimierte —

Verteiler und Verteilerinnen verabfolgt wird. Wir bitten unsere

Leser um weiteres freundliches Interesse.

Der Verlag.

486

 wäsche. Ueberall vorrätig
in roten Paketen à 20 Pfg.

Wohnungs- Anzeiger.

Mietgefeuchte

Wettere Eheleute suchen g. kleine Wohnung geg. Bericht von Arbeiten Off. u. A. E. 4390 an die Exp. d. Bl. 4392

Zwei junge Leute suchen möbl. Zimmer (Monat 30 M.). Offerten u. M. 100 hauptpostlagernd

Lehrerin sucht per 1. Mai eine 2-Zimmerw. nebst Zubeh. in Nähe der Gutenbergstraße. Off. erl. u. A. S. 4295 an die Exp. d. Bl. 4297

Pension.

Für 18-jähr. Tochter, die höhere Schule absolviert hat und in allen Zweigen d. Haush. bew. ist, suche ich zum Mai od. Juni ein pair Aufnahme in guter Familie, wo sie neben nützlicher Beschäftigung Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in englisch. Formen hat. Off. mit näherer Auskunft unter J. V. 494 an die Expedition dieses Blattes. 494

Vermietungen

Wilhelmstr. 10,

Bel-Etage, Ede Quisenstraße, hochherrschastliche Wohnung von 9 Zimmern und Salons mit reichem Zubehör und allem Comfort. Zeit ab. per 1. April 1905 zu vermieten. Besichtigung zwischen 3 und 4 Uhr. Näheres Bureau Hotel Metropole. 488

7 Zimmer.

Rheinstr. 62, 1. u. 2. Et., je 7 Zim. m. Zubeh., der Neuzeit entspr. einger., per 1. April zu verm. Näb. tel. 3113

6 Zimmer.

Schönherich, billige Wohnung in der Burgstraße 3 mit allem Comfort der Neuzeit, 6 ineinandergehende gr. Zimmer gr. Badzimm., 2 Kuchenzim., 3 Balkone, Schiebetüren, Parquet etc. per 1. April od. spät. zu verm. Näb. tel. 1225

5 Zimmer.

Clarenthalerstraße 2, bei der Ringkirche, nahe Bahnh. (kein Laden und kein Hinterh.) sind herrsch. Wohn. Part., 1. 2. u. 3. Et., bef. aus je 5 gr. Zim., Bad, Kuch., Balkone, Küche m. Gasherd, a. Kochg. angebr., Speisek., Kuchenaufz., elektr. Licht, Rauch- u. Kochgas, 2 Kell., 2. Preis v. 1150—1400 M. gleich od. spät. zu verm. Näb. tel. 9562

Neubau Clarenthalerstraße 6 sind zwei herrschastliche 4- und 5-Zimmerwohnungen preiswert auf gleich oder später zu verm. 6936

Grabenstr. 2 Ede Villastr., eine herrschastl. 5-Zimmer-Wohnung (2. Etage), eine 8- oder 9-Zimmer-Wohnung (1. Etage), komfortabel, billig zu vermieten. Näb. tel. 3695

Emserstr. 36, Landhaus, gesunde freie Lage, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung, mit allem Zubehör per 1. April zu verm. Näb. tel. 4314

Worlitzer 37, Part., 5 Zim. u. K. Et. 4 Zim. m. Zub. zu verm. Näb. tel. 4634

Frankfurterstr. 12, Kuchelstr. ins Rostal, ist eine schöne Doppel-Wohnung, 5 Zim., Badzimm., K., Kuchenaufz., Zub., Kuchenaufz., Gas u. elektr. Licht, p. April 1905 an 1. u. 2. Et. 11—1 und 3—5 Uhr od. Langg. 16, 1. 4254

4 Zimmer.

Neubau Gräfenstraße 27, Ede 4-Zimmer-Wohn. m. Kuch., Balkon, elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näb. tel. 6038

Neubau Gräfenstraße 27, 4-Zim.-Wohn. per 1. April zu verm. Näb. tel. 8671

Worlitzer 11, 4-Zimmer-Wohn. (2. Et.) m. all. Zub., Kuch., Gas, auf 1. April bis 1. Mai Kuchenaufz. 3861

Worlitzer 14, 4-Zimmer-Wohn. mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 1. Et. 9123

3 Zimmer.

Dohrheimerstraße 26, 3-Zimmer-Wohn. und Küche per 1. April zu verm. 3972

Dohrheimerstr. 55, 3-Zim., Küche, 2 Keller auf 1. April zu verm. Näb. tel. 4597

Dohrheimerstr. 74, Ede Villastr. sind 3-4 u. 7-Zimmerwohnungen mit Zubeh. auf 1. April od. später zu verm. Näb. tel. 3799

Niederrheinstr. 10, 3-Zim., Küche, Bad und Kuch., nebst sonst. Zubeh. per 1. Jan. event. früher. Näheres das. od. Dohrheimerstr. 56, 1. 4916

Niederrheinstr. 6, n. der Dohrheimerstr., 3-Zimmer-Wohnung, Part., 1., 2. und 3. Etage, bef. aus 3 Zimmern, Bad, Speisek., Kuch., Balkon, Kuchenaufz., Gasherd, 2 Kuchenzim. u. 2 Kellern, auf gleich oder später zu vermieten. Kein Hinterhaus. Näb. tel. 6. Weinstraße 2, 2. 292

Dorfstraße 4, Wohnung von 3 resp. 4 Zimmern, Balkon, Kuch. etc. per 1. April od. später zu verm. Kuchenaufz. ist gefastet. Näb. im Laden n. 3001

Zietenring 12, 3-Zimmer-Wohn., Vorderh. und Weib., Kuch. das. Vantureau. 1889

2 Zimmer.

Eine abgetr. 2-Zimmer-Wohn. zu vermieten. Dieblicherstraße 7. 4637

Dohrheimerstr. 55, 2-Zim., Küche, 1 Keller auf 1. April zu verm. Näb. tel. 4598

Niederrheinstr. 14, 2-Zimmer-Wohn. und Küche, auch als Bureau geeignet, per 1. April. Näheres 1. Etage. 2933

Niederrheinstr. 6, n. der Dohrheimerstr., 3-Zimmer-Wohnung, Part., 1., 2. und 3. Etage, bef. aus 2 Zimmern, Bad, Speisekammer, Kuch., Balkon, Küche, 1 Kuchenzim. u. 2 Kellern auf gleich oder später zu vermieten. Näb. daselbst oder Kuchenaufz. 5. Seitenhaus bei Fr. Weinstraße. Souterrain (Kuch.) oder Kuchenaufz. zu vermieten. 223

Niederrheinstr. 8, 3-Zimmer-Wohn., 1. 2. u. 3. Et., bef. aus je 5 gr. Zim., Bad, Kuch., Balkone, Küche m. Gasherd, a. Kochg. angebr., Speisek., Kuchenaufz., elektr. Licht, Rauch- u. Kochgas, 2 Kell., 2. Preis v. 1150—1400 M. gleich od. spät. zu verm. Näb. tel. 9562

Neubau Clarenthalerstraße 6 sind zwei herrschastliche 4- und 5-Zimmerwohnungen preiswert auf gleich oder später zu verm. 6936

Grabenstr. 2 Ede Villastr., eine herrschastl. 5-Zimmer-Wohnung (2. Etage), eine 8- oder 9-Zimmer-Wohnung (1. Etage), komfortabel, billig zu vermieten. Näb. tel. 3695

Emserstr. 36, Landhaus, gesunde freie Lage, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung, mit allem Zubehör per 1. April zu verm. Näb. tel. 4314

Worlitzer 37, Part., 5 Zim. u. K. Et. 4 Zim. m. Zub. zu verm. Näb. tel. 4634

Frankfurterstr. 12, Kuchelstr. ins Rostal, ist eine schöne Doppel-Wohnung, 5 Zim., Badzimm., K., Kuchenaufz., Zub., Kuchenaufz., Gas u. elektr. Licht, p. April 1905 an 1. u. 2. Et. 11—1 und 3—5 Uhr od. Langg. 16, 1. 4254

1 Zimmer.

Frankfurterstr. 7 (Gartenstr.) 1 gr. Zimmer, Küche u. Kuchenaufz., auf Wunsch 1. Garten, 3. v. 4526

Damenstraße 12 eine gr. Mansarde, Küche u. Keller auf gleich od. spät. zu verm. 4600

Damenstr. 35, 1-Zim., Küche, (mit 16 M.) p. v. 2. 4593

Leere Zimmer etc.

Grosse Mansarde, nach vorn an anst. Frau zu vermieten. Kuchelstraße 21. 4428

Möblierte Zimmer.

Albrechtstr. 6, 1. et. möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 2433

Schiffstraße frei Adlerstr. 60, 1. et. bei Weill. 4584

Meinliche Arbeiter etc. gesucht. Schwanstr. 11, 6. D. 4591

Wohnung. 18 ist eine möbl. Wohn. zu vermieten. Näb. 1. Et., links. 4589

Aufständige Leute erhalten Schlafstelle. Emserstraße 26. 3973

Grabenstraße 14, 2. Et., 1. L. ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 4038

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Frankfurterstr. 23, 2. L. b. Frau Dör. 3507

Sammlungstr. 2, 2. Et., 1. L. 1 gr. schön möbl. Zimmer an best. Herrn als Kuchenaufz. abzugeben. 4275

Niederrheinstr. 7, 2. Et., rechts, 1. L. ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 4246

Niederrheinstr. 7, 2. Et., rechts, 1. L. erhalten aufständige Leute Schlafstelle. 4245

Damenstr. 2, Part., ev. v. 1. L. Kuch. u. Logis. 4396

Meinliche Arbeiter erhalten gute Schlafstelle. Dantenstr. 81. 4582

2 Arbeiter erhalten schön. Logis. Serrobenstraße 25, Hinterh., 2. Et., rechts. 4016

Schwanstraße 35, 1. L., 1. L. möbl. Zim. m. Kuch. (16 M. v. M.) zu verm. 3213

Schwanstraße 35, 2. L., links, 1. L. schlaf. zu verm. 4602

Möbl. Mansarde zu vermieten. Tannenstr. 23, 3. Et., 1. L. 4315

3-Zimmer, gr. sch. möbl. z. verm. (Halbstr. d. elektr. B.) Kuchenaufz. 39, 1. L. Nähe Tannenstr. 4241

Meinliche Arbeiter erhalten bill. Kuch. u. Logis. 3613

Niederrheinstr. 5, 1. Et., 4. möbl. Zim. zu verm. 3239

2 gr. Zim. ev. Kuch. u. Logis. 4448

2 Zim. ev. Kuch. ev. 1. L. Zimmer. 4477

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 4324

Wendenstr. 18, 1. Et., 1. L. 4384

Worlitzer 23, 2. Et., 1. L. 4318

Möbl. Zim. p. 23. 350 M. m. Kuch. zu verm. 4218

Möbl. Zim. od. Kuch. ev. gute Schlafst. p. Woche, 2 M. 4384

Sehr gut möbl. Zim. a. 1. März an best. Kuch. als Teilhaber. (Preis 18 M. v. M.) zu verm. Näb. in der Exp. d. Bl. 4367

Läden.

Adenotafel im Hause Römerberg 16 mit Zimmer u. Küche, event. auch mit größerer Wohnung p. 1. Juli ev. billig zu verm. Näheres Kuchelstraße 47, bei A. Winnig 1661

Dohrheimerstr. 74, Ede Villastr., ist ein großer Laden, sowie Souterrainladen, Kuchenaufz. u. Logisräume mit oder ohne Wohnung zu verm. Näb. 1. Et. 3791

Laden zu vermieten. K. Vorderstraße 8, bei Petri. 3159

Schöner, großer Laden, in der Kirchstraße gelegen, zu vermieten. 4129

Näheres unter A. P. 4 an die Exp. d. Bl. 4599

Laden, einzeln, für Metzgerei od. auch für anderes Geschäft m. Werkst. und Stallung zu verm. Näb. in der Exp. d. Bl. 4599

Werkstätten etc.

Adenotafelstr. 33, Weinstraße u. 1. L. Laden zu vermieten. Näb. daselbst oder Dantenstraße 84 Part., links. 2897

Grabenstraße 3, 1. L. Werkstätte preisw. fol. zu verm. Näb. 1. L., 2. Et., rechts. 2870

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 30 sind Werkstätten u. Wohnungen von 2 Zim. mit Küche u. Zubeh. sowie ein ganzes Haus in der Neugasse (pass. für Friseur, Antiquar oder Schuhwarenhändler) p. 1. April 1905 zu verm. 1883

Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen und Kinderkleidern in und außer dem Hause. Näheres Emserstr. 54. Näb. tel. 4647

Wäsche z. Waschen, Bügeln u. Ausbügeln u. angen., auch Pensionswäsche und Wäsche angen. und Bügelturke werden zu jeder Zeit ertheilt. Hellmündstr. 49. 3873

für Vereine.

Empfehle eine vorzügl. Ballmusik (Blas- u. Streichmusik) in Mann 7. Näb. tel. 4567

Näheres Waisenstraße 8, Part., rechts

Bettstätten. Sof. Verleitung. Jenastr. 10, frei durch Herrn. Marburg, Frankfurt a. M. 1154/256

Umzüge

über Land u. in der Stadt, sowie Möbeltransporte jeder Art besorgt billig und pünktlich per Möbelwagen o. Rolle 9287

H. Bernhardt, Schiersteinstr. 11, M., 1. L.

Umzüge

mit Federrolle und eigenem Tapezierer werden rasch und billig besorgt. Matratzenfabrik. Waldstr. 16. 4581

Bingen a. Rh.

Rhein. Technikum für Maschinenbau u. Elektrotechnik. Progr. frei

zur Erweiterung meiner con-

zessionierten Pfandleihanstalt suche thätigen

Teilhaber.

nicht unter M. 10,000. Risiko ausgeschlossen. Brandversicherung nicht nötig. Off. u. Chiffre R. G. 523 an die Exp. d. Bl. 523

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37, unterhalb des Luisenplatzes

Jede Woche

zwei neue Reisen. Ausgestellt vom 5. bis 11. Februar 1905. Serie I: Amerika, Californien. Serie II: Der herrliche Garda-See. Täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr. 602

Einige Reise

Einige Reise 30, beide Reisen 45 Pf. Schüler 15 u. 25 Pf. Abonnement.

Kaufgefeuchte

Alle und neue Bücher aller Art, gleichviel in welcher Sprache, Schriften über Kassen, alte nationale Kalender u. dergl. samt weiß geg. Paragonierung des Originals. Antiquariat, Wiesbaden, Kuchelstraße 2. 4296

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 33.

Mittwoch, den 8. Februar 1905.

20. Jahrgang.

Amflicher Theil

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 10. Februar 1. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung.

1. Antrag des Magistrats betreffend die Errichtung der
Stelle eines Garteninspektors für die Unterhaltung der
gärtnerischen Anlagen der Stadt, mit vorläufigem Ausschluss
der Kuranlagen, jedoch einschließlich der unbefestigten Wald-
promenaden.
2. Nachbeurteilung von 1487 Mk. 78 Pfg Mehrkosten
des Rehrichtverbrennungsversuchs. Ver. B.-A.
3. Bauprogramm für den Ausbau der Dogheimers-
straße bis zur Gemarkungsgrenze. Ver. B.-A.
4. Projekt betreffend die durch den Kurhausneubau
bedingte Verlegung des Kambschlanals, veranschlagt zu
38000 Mk. Ver. B.-A.
5. Projekt für den an der verlängerten Scharnhorststraße
anzulegenden Kanalbauhof nebst Gebäuden, veranschlagt zu
99500 Mk. Ver. B.-A.
6. Regelung der Gehaltsverhältnisse des Direktors der
Oberrealschule am Zietenring. Ver. D.-A.
7. Ein Gesuch der Stadtdiener um Gehaltssteigerung.
Ver. D.-A.
8. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über
die Anstellung des Militärärztes Wilhelm Schärer als
Kassenaufseher.
9. Neuwahl eines Armenpflegers für das 9. Quartier
des IX. Armenbezirks.
10. Neuwahl von vier Mitgliedern des Ausschusses für
die Grundsteuer-Einschätzung. Ver. W.-A.
11. Antrag des Stadtverordneten Dr. Freylenius be-
treffend die Anlage einer Kläranlage nach dem
Barmen Damm zur ausgiebigen Beipreinigung der Rassen-
flächen während der Sommermonate.
12. Antrag des Magistrats auf Vornahme einer Er-
satzwahl für ein verstorbenes Magistratsmitglied.
13. Antrag des Stadtverordneten Dr. Freylenius: Die
Stadtverordneten-Versammlung möge sich darüber schlüssig
machen, ob sie eine außergewöhnliche Stadtverordneten-
Ergänzungswahl gemäß § 23. Abs. 3 der Stadtordnung
für erforderlich erachtet.

Wiesbaden, den 6. Februar 1905.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Wettbewerb.

Zur Erlangung von Ideen für die Errichtung
eines städtischen Verwaltungsgebäudes auf dem so-
genannten Dern'schen Terrain in der Nähe des Rat-
hauses hiermit wird ein Wettbewerb unter in Wies-
baden ansässigen Architekten eröffnet.

Bemerkung wird, daß außerdem die Herren Professor
von Hauberrisser, München, und Professor Baurat Genszmer,
Charlottenburg, zur Beteiligung aufgefordert werden.

Die Unterlagen sind gegen Einsendung von 3.— Mark
von dem Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer 47, zu be-
ziehen. Dieser Betrag wird bei Ablieferung der Entwürfe
zurückstattet.

Die Entwürfe sind bis zum 22. Mai 1905, abends
6 Uhr, beim Stadtbauamt in Wiesbaden einzu-
reichen, bezw. bis zu dieser Zeit bei einer Postanstalt porto-
und Bestellgeldfrei aufzugeben.

An Preisen werden ausgesetzt:

ein erster Preis 5000 Mark,
zweiter „ 3000 „
dritter „ 2000 „

Außerdem wird der Anlauf weiterer Entwürfe zu je
500 Mk. vorbehalten.

Die Stadt behält sich ferner vor, auf Grund einstim-
miger Beschlüsse der Preisrichter die zur Verfügung stehende
Summe in anderer als der angegebenen Weise, jedoch so zu
vertheilen, daß der Gesamtbetrag von 10,000 Mk. unter allen
Umständen verausgabt wird.

Das Preisrichteram haben übernommen:

Der Oberbürgermeister oder dessen gesetzlicher
Stellvertreter, Wiesbaden,
Geh. Oberbaurat Prof. Hofmann, Darmstadt,
Professor Fischer, Stuttgart,
Architekt Ritter, Frankfurt a. M.,
Stadtbaurat Frobenius, Wiesbaden.

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 2. Februar ds. Js. in dem städtischen Wald-
distrikte „Neroberg 10“ stattgehabte Holzversteigerung ist
genehmigt und wird das Holz den Steigern zur Abfuhr
hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 7. Februar 1905.

4682

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 26. Januar ds. Js. im städtischen Wald-
distrikte „Pfaßendorn 61“ stattgefundene Holzversteigerung
ist genehmigt worden.

Der Tag der Ueberweisung zur Abfuhr wird noch näher
bekannt gegeben werden.

Wiesbaden, den 7. Februar 1905.

4681

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 23. Januar d. Js. in dem städtischen Wald-
distrikte „Neroberg 12“ stattgehabte Holzversteigerung ist
genehmigt und wird das Holz den Steigern zur Abfuhr
hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 4. Februar 1905.

4530

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Quartierleistung für die Stadt Wiesbaden soll vom
1. April d. Js. ab anderweit auf 3 Jahre öffentlich an
die Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf **Samstag, den 18. d. M.,**
vormittags 11 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 6, an-
beraumt, wozu Unternehmungslustige hierdurch mit dem Be-
merken eingeladen werden, daß die Vergabungsbedingungen
und das Quartierleistungsgesetz schon vor dem Termine an
bezeichneter Amtsstelle während der Dienststunden zur Ein-
sicht offen liegen.

In den einzureichenden Offerten ist anzugeben, daß
diese Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

4472

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 2300 Stück **Sundemarken**
jährlich soll auf 2 Jahre vergeben werden.

Angebote sind mit der Aufschrift:

Angebot auf Lieferung von Sundemarken
bis zum 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, verschlossen, im
Rathause, Zimmer Nr. 6 abzugeben, wofür auch vorher
die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. In
den Angeboten ist anzugeben, daß die Bedingungen be-
kannt sind.

Wiesbaden, den 4. Februar 1905.

4591

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung der **Fundamente** für das **Gustav-
Freitag-Denkmal** zu Wiesbaden soll im Wege der
öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die
Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von
dort und zwar bis 10. Februar d. Js. einschließlich bezogen
werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „**S. A. 167**“ ver-
sehene Angebote sind spätestens bis

Sonnabend, den 11. Februar 1905,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Ver-
dingungsformular eingereichten Angebote werden berücksich-
tigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Januar 1905.

4185

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag
Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde
für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und
Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Unterbringung des
Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

364

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Bauinteressenten
gebracht, daß Anträge auf Erweiterung der Kanalisation in
unfertigen Straßen des Stadtbezirks für die Folge in der
Regel nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die
Weiterführung des Straßenkanals von Straßenkreuzung zu
Straßenkreuzung zu erfolgen hat.

Wiesbaden, den 20. August 1903.

6665

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der **Wandtafelgestelle** für den
Erweiterungs- und Umbau der Gutenbergschule zu Wies-
baden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung ver-
dingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die An-
gebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort
und zwar bis 10. Februar ex. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „**S. A. 168**“
versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

4468

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der **Erdb- und Maurerarbeiten**
(**Los I**), sowie die **Lieferung der Werksteine in**
Basaltlava, Granit oder einem anderen Hart-
gestein (Los II) für die **Einfriedigung am Neubau**
der Oberrealschule zu Wiesbaden soll im Wege
der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die
Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, für **Los I**
kostenlos und für **Los II**, einschließlich Zeichnungen, auch
von dort gegen Barzahlung oder **bestellgeldfreie Ein-**
sendung von 1 Mark (falls zu **Los II** Zeichnungen nicht
verlangt werden, kostet daselbe nur 50 Pfg.) und zwar bis
10. Februar d. Js. einschließlich bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „**S. A. 170**
Los I“ versehene Angebote sind spätestens bis

Sonnabend, den 11. Februar 1905,
vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Ein-
haltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 31. Januar 1905.

4336

Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der **Fische, Hoder, Papierkasten**
und der **Schlüsselbretter für die Klassen, das**
Zammlungs- und Bedellenzimmer im Er-
weiterungs- und Umbau der Gutenbergschule zu Wies-
baden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen
werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die An-
gebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort
und zwar bis zum 10. Februar dieses Jahres bezogen
werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „**S. A. 169**“
versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. Februar 1905,
vormittags 10¹/₂ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

4467

Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 8
liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.60.

Gemischtes Auzündholz,

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Angenommen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vor-
mittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr
entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

8220

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung von **Lapiezierarbeiten** im Um- und Erweiterungsbau des Hotels zum **Schützenhof** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort und zwar bis zum 11. Februar d. Js. bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „**S. N. 173**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 13. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 6. Februar 1905.

4596 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Verpachtung des Hotel und Restaurants auf dem Neroberg bei Wiesbaden.

Der Hotel- und Wirtschaftsbetrieb in den städtischen Gebäuden auf dem Neroberg soll vom 1. Januar 1906 auf die Dauer von zehn Jahren verpachtet werden.

Die Bedingungen — auch über die Verpachtung des Neroberg-Weinberg auf die gleiche Dauer — liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 44 zur Einsicht offen, können aber auch gegen Einsendung von einer Mark bezogen werden.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens den 20. Februar 1905, mittags 12 Uhr — verschlossen und mit der Aufschrift — „**Offerte betr. Neuverpachtung des Hotel und Restaurants auf dem Neroberg bei Wiesbaden**“ an den Magistrat (Zimmer Nr. 44) einzureichen.

Der Magistrat behält sich die Wahl unter sämtlichen Bewerbern ausdrücklich vor.

Bemerkt wird, daß solche Bieter, die gleich zeitig ein annehmbares Pachtangebot auf den ca. 21 Morgen großen Neroberg-Weinberg abgeben, in erster Linie berücksichtigt werden.

Wiesbaden, den 20. Januar 1905.

3697 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Obergerichtsgericht entschieden hat, daß unter „**Reis**“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch **Wildpret und Geflügel** zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für **zollausländisches Wildpret und Geflügel** Befreiung von der Abgabe zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die statgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Abzifferverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Abzifferhebung vom 15. Juli 1. Js. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 1. Juli 1903.

5983 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Privatpersonen, welche die Absicht haben, im Stadtfreie Wiesbaden Privat-Unterrichts- und Erziehungsanstalten einzurichten oder Privatunterricht zu erteilen, werden hiermit auf folgende Bestimmungen der Staatsministerial-Instruktion vom 31. Dezember 1839 aufmerksam gemacht:

1. Die Gesuche um Erlaubnis zur Anlegung oder Fortsetzung einer Privatschule oder einer Privat-Erziehungsanstalt sind unter Einreichung eines Lebenslaufes der über die Bildung, die wissenschaftliche und sittliche Befähigung der Bewerber sprechenden Zeugnisse und des Einrichtungsplanes der fraglichen Anstalt bei der städtischen Schuldeputation anzubringen, welche die etwa noch erforderlichen Ermittlungen zu veranlassen, an die Königliche Regierung über das Gesuch zu berichten und wenn demselben kein Bedenken entgegensteht die Ausfertigung des Erlaubnisbescheides zu beantragen hat.

2. Personen, welche ein Gewerbe daraus machen, in solchen Lehrgegenständen, die zum Kreise der verschiedenen öffentlichen Schulen gehören, Privatunterricht in Familien oder in Privatschulen zu erteilen, sollen ihr Vorhaben bei der städt. Schuldeputation anzeigen und sich bei derselben über ihre wissenschaftliche Befähigung durch ein Zeugnis der betreffenden Prüfungsbehörde und über ihre sittliche Tüchtigkeit für Unterricht und Erziehung durch ein Zeugnis der Obrigkeit und Geistlichkeit des Ortes, wo sie sich während der letzten drei Jahre aufgehalten haben, ausweisen. Wollen sie in Fächern, die nicht in den verschiedenen Schulen gelehrt werden, Privatunterricht erteilen, so haben sie nur ihre sittliche Tüchtigkeit für Unterricht und Erziehung auf die angegebene Art bei der städtischen Schuldeputation darzulegen.

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

Städtische Schuldeputation
J. A. Müller.

4395

Königliches Realgymnasium.

Neuanmeldungen zu Ostern 1905 werden von **Donnerstag, den 9. Februar** ab täglich im Dienstzimmer des Unterzeichneten, Luisenplatz 5, Zimmer Nr. 17, entgegen genommen und zwar für **Sexta** Donnerstag und Freitag von 10 Uhr ab, für die übrigen Klassen an den folgenden Tagen von 11 Uhr ab.

Vorzulegen sind dabei Geburts- und Impfschein, sowie das letzte Schul- bezw. Abgangszeugnis.

Wiesbaden, den 4. Februar 1905.

Breuer, Direktor.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten
unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 10. Februar 1905, Abends 7 1/2 Uhr:

VIII. Konzert.

Leitung:

Herr **Louis Lüstner**, Städtischer Kapellmeister und
Königlicher Musikdirektor.

Solist:

Herr **Karl Burrian** (Tenor),
Königlicher Hofopernsänger aus Dresden.

Orchester: **Verstärktes Kurorchester.**

Program.

1. Zum ersten Male: Vierte Symphonie, F moll. Tschaiakowsky
2. Tannhäuser's Pilgerfahrt aus „Tannhäuser“ Wagner.
Herr Burrian.
3. Ouvertüre zu „Coriolan“ Beethoven.
4. Lieder mit Klavier:
a) Stille Sicherheit Rob. Franz.
b) „Im Rhein“ Liszt.
c) Zueignung Rich. Strauss.
d) Sieger H. Kaun.
Herr Burrian.
5. Le rouet d'Omphale, Poème symphonique Saint-Saëns.
6. Gralsersählung aus „Lohengrin“ Wagner.
Herr Burrian.

Eintrittspreise:

I. numerierter Platz 5 Mk.; II. numerierter Platz 4 Mk.;
Mittelgalerie numerierter Platz 3 Mk.; Galerie rechts und links
numerierter Platz 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Bei Beginn des Konzerts werden die Eingangstüren des
Saales und der Galerien geschlossen und nur in den Zwischen-
pausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil**Bekanntmachung.**

Die Meldestunden beim Haupt-Meldeamt Wiesbaden werden vom 4. Februar 1905 ab wie folgt festgelegt:

An Wochentagen von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr,

an Sonntagen von Vormittags 10—12 Uhr.

In der übrigen Zeit bleibt das Geschäftszimmer für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Meldeamt und Meldestunden in Rüdelsheim wie bisher.

4612 Königlich-Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. Februar 1905, des Nachmittags 4 Uhr, wird auf richterliche Verfügung das der Witwe des **Reinhold Schöy, Olga, geb. Köster** in Wiesbaden gehörige **Immobiliare** **Stodbuch-Nr. 9834b** bestehend in einem daselbst an der Mozartstraße gelegenen zweistöckigen Wohnhaus nebst Hofraum zu 45000 M. tagiert, auf der Gerichtsschreiberei 12 des königlichen Amtsgerichts hier, Zimmer Nr. 98, versteigert.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht 12.

Öffentliche Erklärung.

Nachdem ich erfahren, daß sich hier Personen Namens **Lonsdorfer** aufhalten, welche mich und meine Frau als Onkel und Tante ausgeben und auf meinen Namen geborgt haben, erkläre ich hiermit, daß dieselben in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis zu mir stehen, und warne Jedermann, denselben auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für Nichts hafte.

Wiesbaden, 5. Febr. 1905.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

Dorfstraße 14.

Sonnenberg.**Bekanntmachung.**

Die **4. Rate Staats- und Gemeindesteuern** pro 1904 ist fällig und ist deren Einzahlung spätestens bis zum 14. d. Mts. in den Kassenzimmern Vormittags von 8—12 Uhr (Wertags) zu bewirken.

Sonnenberg, 4. Febr. 1905.

Die Gemeindefälle.

Bekanntmachung.

Der Feldweg, welcher die Verlängerung der Forststraße bildet, von der Villa „**Bomona**“ ab, ist wegen des weiteren Ausbaues der Forststraße vom 7. ds. Mts. bis auf Weiteres für den Fußverkehr gesperrt.

Sonnenberg, den 6. Februar 1905.

Die Ortspolizeibehörde.

Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Bierstädterstraße vom Gasthaus zur „**Krone**“ bis zur **Wilhelmshöhe** ist für Freitag und Samstag dieser Woche wegen Ausführung von Anschlägen an die Gasleitung für den Fußverkehr gesperrt.

Sonnenberg, den 6. Februar 1905.

Die Ortspolizeibehörde.

Schmidt, Bürgermeister.

Von dem neuen Güterbahnhofe

übernimmt das Ausfahren von

Waggons jeder Art,

zu billigen Preisen

Karl Güttler, Dohheimerstraße 103,

Telefon 2196. gegenüber dem Güterbahnhofe. Telefon 2196

Auch können daselbst **Lagerräume** vermietet werden.

Stammholz-Versteigerung.

Montag, den 13. Februar d. Js., Vormittags 10 1/2 Uhr anfangend, kommt im Niederjessbacher Gemeindeveld an Gehölz zur Versteigerung.

Distrikt Niederfeld 1c und 2c:

96 Kiefern-Stämme von 61 Festm.

174 Fichten- (rottannen) Stämme von 56,13 Festm.

5 Stangen 1. Cl.

29 Nm. Kiefern-Knüttel.

Distrikt Quatfeld und Heideborn:

14 Eichen-Stämme von 4,53 Festm.

9 Birken-Stämme 1,73

Distrikt Scheidfeld 12b:

27 Fichten- (rottannen) Stämme von 4,80 Festm.

70 Stangen 1. Klasse

12 „ „ 2. „

2 Nm. „ Knüttel.

Sämtliches Gehölz lagert an bequemer Abfahrt, aus Distrikt 1c und 2c am Vicinalweg von N. Jersbach nach dem Bahnhof Niederrhausen. Anfang im Distrikt 1c: 525

Niederjessbach, den 4. Februar 1905.

Der Bürgermeister:

Christ.

Stangen- (Hohennstangen) Versteigerung.

Dienstag, den 14. Februar d. Js., Vormittags 10 1/2 Uhr anfangend, kommen im Niederjessbacher Gemeindeveld an Stangen zur Versteigerung.

Distrikt Heideborn Sa:

4710 Stück tannene Stangen IV., V. u. VI. Cl.

429 III., II. u. I. Cl.

5 Stämme von 1,02 Festm.

Sämtliche Stangen sind guter Qualität.

Niederjessbach, den 4. Februar 1905.

Der Bürgermeister:

Christ.

Holzversteigerung.

Montag, den 13. Februar, Vormittags von 10 1/2 Uhr ab, kommt im Niederjessbacher Gemeindeveld, Distrikt „**Langerkopf**“ und „**Jägershang**“ folgendes Gehölz zur Versteigerung:

20 Stück rottanne Stangen 1. Klasse

293 „ „ 2. „

1810 „ „ 3. „

950 „ „ 4. „

250 „ „ 5. „

222 Raummeter Buchen-Scheitholz,

169 „ „ Knüttelholz,

6000 Buchen-Wellen.

Das Holz lagert auf guter Abfahrt, 20 Minuten von Niederrhausen.

Niederjessbach, den 6. Februar 1905.

Der Bürgermeister:

Gruber,

Brennholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 8. d. Mts., 11 Uhr anfangend, werden im Grob. Park zur Platte, Distrikt „**Forellenweiher**“ versteigert:

493 Nm. Buchen-Scheit- und Knüttelholz,

5000 Stück Buchen-Wellen.

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. October c.

Niederrh., den 2. Februar 1905.

511 Großherzogl. Luxemb. Finanzkammer.

Holzversteigerung.

Montag, den 13. Februar l. Js., Vormittags um 10 1/2 Uhr anfangend, kommen in dem Oberjessbacher Gemeindeveld, Distrikt „**Endenkopf A und C.**“:

29 Stück Eichen-Stämmen von 8,86 Festmtr.,

85 „ „ Stangen 1. Klasse,

37 „ „ 2. „

64 Nmtr. Eichen-Ruhholz, 5 Fuß lang,

59 „ „ Knüttel,

264 „ Buchen-Scheit,

363 „ „ Knüttel,

10,035 Stück dergl. Wellen

zur Versteigerung.

Oberjessbach, den 3. Februar 1905.

527 Haupt, Bürgermeister.

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungslagerung verkauft von heute an die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:

Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12,50

5 „ „ 13,50

Kiefern-Änzindholz per Sad 1,—

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem **Hansvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2** entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Anstalt gefördert wird.

Für Brautleute und Pensionen.

Billiger als auf Versteigerungen kauft man **Vollst. u. Kastenmöbel** jeder Art, gut gearbeitete Ottomane 30 M., Sophas 35, Divans 55, Betten mit Einlagen von 60 Mark an, bei

J. Stiefvater, Bleichstraße 10,

meißend selbst verfertigte Ware.

4633

